

TEC21



beschrieben • redigiert • gelayoutet •
im Home-office • korrigiert

Hefreihe
STAHL
N° 5

Wohnhäuser in Stahl

Neue Aussichten
Skelett im Weinberg

Wettbewerb

Wohn- und Geschäftshaus
auf dem Krismer-Areal, Baden

Baukultur

Erinnern oder vergessen?

sia

Delegiertenversammlung des SIA
per Zirkularbeschluss



Die Stadt Freiburg schreibt eine Stelle aus als

Projektleiter – Architekt / Stadtplaner (m/w)

beim Amt für Stadtplanung und Architektur, Sektor für Projekte im öffentlichen Raum

Ihre Aufgaben

- Sie betreuen und verwirklichen bedeutsame Projekte für die Stadt, wobei Sie die technischen, finanziellen und administrativen Vorgaben sicherstellen
- In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchitekten und dem Fachbereichsleiter werden Sie den Bauherrn in den städtebaulichen Projekten und in den Konsultativkommissionen vertreten
- Sie werden die Finanzpläne und die Budgets Ihrer Projekte ausarbeiten und verwalten

Ihr Anforderungsprofil

- Architekt ETH oder gleichwertige Ausbildung im Bereich Projektleitung für öffentliche Räume (Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Ingenieur, usw.)
- Fundierte Berufserfahrung in der Entwicklung und Umsetzung gewichtiger städtebaulicher Projekte
- Gute Kenntnisse des politischen Umfeldes sowie der institutionellen und juristischen Abläufe
- Kenntnisse der professionellen Standards und Reglemente (SIA/öffentliches Vergaberecht/usw.)
- Kenntnisse der Stadt Freiburg und ihres Umfeldes sowie des lokalen Berufsnetzwerkes wären von Vorteil
- Beherrschen der deutschen oder der französischen Sprache mit sehr guten mündlichen und schriftlichen Kenntnissen der Partnersprache

Stellenantritt: 1. September 2020 oder nach Vereinbarung

Im Bestreben um nachhaltige Entwicklung ersucht die Stadt Freiburg darum, dass ihr die Bewerbungen vorzugsweise in elektronischer Form an folgende Adresse eingereicht werden: **emploi@ville-fr.ch, bis 5. Juni 2020.**

Zusätzliche Auskünfte sind erhältlich bei Hrn. Enrico Slongo, Stadtarchitekt, unter 026 351 75 21 oder auf **www.ville-fribourg.ch**



Die Stadt Freiburg schreibt eine Stelle aus als

Sektorchef – Architekt / Stadtplaner (m/w)

beim Amt für Stadtplanung und Architektur

Die Stadt Freiburg befindet sich gegenwärtig in einer Erneuerungsphase und ist mit gewichtigen Herausforderungen städtebaulicher Entwicklung konfrontiert. Um die Aufträge, die dem Amt für Stadtplanung und Architektur übertragen werden, sicherzustellen, sucht dieses einen Verantwortlichen für den Sektor, der sich den städtebaulichen Projekten zu widmen hat (Um- und Neugestaltung der öffentlichen Räume).

Ihre Aufgaben

- Auf der operationellen, organisatorischen und finanziellen Ebene führen Sie einen Sektor, der rund 3 VZÄ umfasst
- Sie betreuen und verwirklichen bedeutsame Projekte für die Stadt, wobei Sie die technischen, finanziellen und administrativen Vorgaben sicherstellen
- In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchitekten werden Sie den Bauherrn in den stadtplanerischen Bereichen und in den Konsultativkommissionen vertreten
- Sie werden die Finanzpläne und die Budgets ausarbeiten und verwalten

Ihr Anforderungsprofil

- Architekt ETH oder gleichwertige Ausbildung im Bereich Projektleitung für öffentliche Räume (Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Ingenieur, usw.)
- Solide Berufserfahrung in der Entwicklung und Umsetzung gewichtiger städtebaulicher Projekte und in der Personalführung
- Ausgezeichnete Kenntnisse des politischen Umfeldes sowie der institutionellen und juristischen Abläufe
- Kenntnisse der Stadt Freiburg und ihrer Umgebung sowie des lokalen Berufsnetzwerkes wären von Vorteil
- Leadership, Sinn für Kommunikation und Verhandlungsgeschick, Fähigkeit mit den öffentlichen und privaten Akteuren im Netzwerk zu arbeiten
- Beherrschen der deutschen oder der französischen Sprache mit sehr guten mündlichen und schriftlichen Kenntnissen der Partnersprache

Stellenantritt: sofort oder nach Vereinbarung

Im Bestreben um nachhaltige Entwicklung ersucht die Stadt Freiburg darum, dass ihr die Bewerbungen vorzugsweise in elektronischer Form an folgende Adresse eingereicht werden: **emploi@ville-fr.ch, bis 5. Juni 2020.**

Zusätzliche Auskünfte sind erhältlich bei Hrn. Enrico Slongo, Stadtarchitekt, unter 026 351 75 21 oder auf **www.ville-fribourg.ch**



Kanton St.Gallen Baudepartement



Projektleiter/in Strassenbau

Tiefbauamt

Arbeitsort: St.Gallen; Eintritt: sofort oder nach Vereinbarung

Ihr Aufgabenbereich: selbständige Projektbearbeitung, Koordination mit anderen Fachstellen, Führung der externen Planungsbüros in der Projektierung.

Weitere Informationen zu dieser und anderen Stellen unter: www.stellen.sg.ch





dieterdietz.org hat zusammen mit Schnetzer Puskas Ingenieuren ein Wohnhaus in Chigny VD realisiert, dessen augenscheinlichste Besonderheit sein expressives Exoskelett ist.

Coverfoto von Joël Tettamanti

Heftreihe
STAHL
N° 5

Stahl, der Baustoff der Industrialisierung, bietet auch heute vielfältige Möglichkeiten, konstruktiv wie gestalterisch.

In dieser Reihe bisher erschienen: «RCR Architectes – ausgewählte Arbeiten» (18/2017); «Stahl: eingehängt und aufgestockt» (15/2018); «Konstruktionen aus Stahl und Holz» (16/2018); «Ankommen in lichten Hallen» (41–42/2019).



E-DOSSIER STAHL

Vom baulichen Potenzial des Stahls zeugen diverse Artikel, die in früheren Ausgaben von TEC21 erschienen und im E-Dossier «Stahl» versammelt sind – zu finden auf espazium.ch/stahl.



infamilienhäuser sind mitnichten der Gebäudetypus, mit dem heutigen Problemen wie Wohnungsnot oder stetig steigenden Mietpreisen zu begegnen ist. An ihnen kann man jedoch erproben, was sich dann auf grossmassstäbliche Gebäude übertragen lässt. Bekannte Beispiele für dieses Vorgehen sind die «Case Study Houses» aus den USA wie etwa das Eames House (1949) von Ray und Charles Eames oder das Walter Bailey House (1958) von Pierre Koenig – beides experimentelle Stahlbauten, die bis heute als Vorzeigemodelle für den Typ des Stahlwohnhauses gelten. In der Schweiz entstanden zur gleichen Zeit Stahlwohnbauten wie die Doldertalhäuser (1935/36) von Alfred und Emil Roth und Marcel Breuer oder später das Haus Süess (1963/65), erbaut von Hans Zaugg. Trotz diesen positiven Beispielen kann nicht die Rede davon sein, dass sich diese Konstruktionsart für den Wohnungsbau in der Schweiz durchgesetzt hätte. Sie bleibt die Ausnahme in einer vom Massivbau geprägten Baulandschaft. Spielen ästhetische Fragen oder der Preis eine Rolle? Oder liegt es allein daran, dass es die Bauindustrie nicht geschafft hat, die konstruktiven Herausforderungen bezüglich Brandschutz, Schall- und Wärmedämmung zu meistern? Sind die baugesetzlichen Vorschriften so eng, dass sie den Stahlbau im Bereich Wohnungsbau in ein Korsett zwingen, in dem er sein Potenzial nicht entfalten kann?

In diesem Heft stellen wir zwei Neubauten vor, die mit komplett unterschiedlichen Lösungsansätzen den Versuch wagen, die heutigen Möglichkeiten im Stahlbau auszuloten.

Franziska Quandt,
Redaktorin Architektur

ghisleni.

Planen und Bauen ist für uns eine tägliche Herausforderung, der wir mit viel Freude und Engagement begegnen. Für unsere Niederlassung in Rapperswil oder Zürich suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Leitende/n Mitarbeiter/in 100%

Finanzen und Personal

Wir bieten Ihnen eine äusserst herausfordernde und abwechslungsreiche Tätigkeit mit attraktiven Anstellungsbedingungen in einem von Teamgeist geprägten Umfeld. Eine vielseitige Aufgabe in einem offenen Büro wartet auf Sie.

Informationen zu unseren aktuellen Projekten, unserem aufgestellten Team und dem Stellenbeschrieb finden Sie unter

www.ghisleni.ch

Kontakt: Frau Manuela Mathis
manuela.mathis@ghisleni.ch | 055 222 80 64

STADT AARAU



Die Stadt Aarau setzt als zukunftsorientierte und moderne Arbeitgeberin auf motivierte Mitarbeitende. Wir bieten faire Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und ein angenehmes Arbeitsklima.

Die Sektion Tiefbau ist für die Projektierung und Ausführung von Strassen- und Tiefbauvorhaben auf dem Gemeindegebiet der Stadt Aarau verantwortlich.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per 1. Juli 2020 oder nach Vereinbarung einen/eine

Projektleiter/-in Strassen-/Tiefbau (70 – 100%)

Ihre Aufgabenschwerpunkte

Zu Ihren vielseitigen Aufgaben als Projektleiter/-in gehören die Führung von interdisziplinären Teams und die Koordination von anspruchsvollen Projekten in den Fachbereichen Infrastruktur, Strassen- und kommunaler Tiefbau. Im Rahmen dieser Tätigkeit sind Sie für die Koordination mit anderen Fachbereichen, Amtsstellen und Gemeinden verantwortlich, führen Ausschreibungen durch und bereiten Arbeitsvergaben vor. Bei der Projektbegleitung mit Ingenieurbüros übernehmen Sie zudem die Oberbauleitung. Mit einer zielorientierten Ablaufplanung und einer situationsgerechten Kommunikation führen Sie Ihre Projekte zum Erfolg und stellen dabei die öffentliche Akzeptanz sowie die Qualitäts-, Kosten- und Termineinhaltung sicher.

Ihr Profil

Wir erwarten ein abgeschlossenes Bauingenieurstudium (FH oder ETH) und/oder entsprechende Berufserfahrung in der Projektierung und Realisierung von Strassen- und Tiefbauvorhaben. Wenn Sie Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit haben, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen zu Ihren Stärken zählen, offen sind und gerne die Initiative ergreifen, dann bringen Sie ideale Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe mit. Auch besitzen Sie ein ausgeprägtes Prozessdenken bezüglich Chancen und Risiken.

Ihre kommunikativen Fähigkeiten sowie die Gewandtheit sich in stilsicherem Deutsch mündlich und schriftlich auszudrücken runden ihr Profil ab.

Sind Sie an dieser abwechslungsreichen Stelle interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an bewerbung@aarau.ch oder per Post an die Stadt Aarau, Personalwesen, Rathausgasse 1, 5000 Aarau. Ihre Fragen beantwortet gerne Herr Jens Hübner, Leiter Tiefbau, Tel. 062 836 06 28.

RUBRIKEN

- 3 **Editorial**
- 7 **Wettbewerb**
Ausschreibungen/Preis |
Ein Hochhaus
mit floralen Details
- 11 **Baukultur**
Erinnern oder vergessen?
- 14 **SIA-Mitteilungen**
Delegiertenversammlung
des SIA per Zirkular-
beschluss
- 16 **espazium** 
Aus unserem Verlag
- 17 **Vitrine**
Neues aus der Baubranche
- 18 **Agenda**
- 30 **Stellenmarkt**
- 37 **Impressum**
- 38 **Unvorhergesehenes**

THEMA

20 **Wohnhäuser in Stahl**

Der Raum im Obergeschoss des Wohnhauses in Chigny, entworfen von dieterdietz.org, ist luftig und hell. Die Satteldachform schafft nach oben Platz, und die vollverglasteten Giebelfronten lassen viel Licht ins Innere.

20 **Neue Aussichten**

Franziska Quandt Orientiert an amerikanischen und Schweizer Vorbildern entstand in Bolligen BE ein Doppelwohnhaus aus Stahl.

26 **Skelett im Weinberg**

Marc Frochaux Ein expressiver Neubau inmitten eines Wein-guts in Chigny VD macht mit seinem ungewöhnlichen Tragwerk auf sich aufmerksam.

Die Redaktion TEC21 empfiehlt

competitions.espazium.ch

Ausführliche Informationen und Unterlagen zu ausgeschriebenen und entschiedenen Wettbewerben auf unserem Online-Portal.

TEC21 TRACÉS **archi** espazium.ch



**Komfortabel.
Klimafreundlich.
Effizient.**

Sie wollen neu bauen oder Ihr Gebäude energetisch modernisieren? Dann ist Minergie Ihr Wegbegleiter! Minergie ist seit 1998 der Schweizer Standard für Komfort, Effizienz und Werterhalt.

www.minergie.ch

MINERGIE®
Besser bauen. Besser leben.



STEIGER BAUCONTROL AG
Bauimmissionsüberwachung
6000 Luzern 7 · Tel. 041 249 93 93

- Systematische visuelle Zustandsaufnahme und Protokollierung vor Baubeginn
- Kostenanalysen, Expertisen

www.rissprotokoll.ch

Saibro® | Festkies

Versickerungsfähiger, ästhetischer Festbelag aus einem Guss für Gartenanlagen und befahrbare Flächen

www.saibro.ch

espazium ≡
Der Verlag für Baukultur
Les éditions pour la culture du bâti
Edizioni per la cultura della costruzione

Registrieren Sie sich für unseren Newsletter auf www.espazium.ch

TEC21 TRACÉS archi espazium.ch

**Dieses Inserat wird von
96 000 Augen gesehen.**



FACHMEDIEN

Für Informationen und Buchungen:
T 044 928 56 11 · tec21@fachmedien.ch
www.fachmedien.ch

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Nuovo centro poli-funzionale d'istruzione e tiro del Monte Ceneri www.simap.ch (ID 203771)	Repubblica e Cantone Ticino 6501 Bellinzona	Projektwettbewerb, selektiv, für interdisziplinäre Teams s i a – konform	Valentin Bearth, Pietro Brenni, Andreas Kipar, Raul Reali, Werner Schläpfer, Felix Wettstein	Bewerbung 20. 5. 2020
Neubau HPS, Langnau www.simap.ch (ID 203437)	Stiftung BWO 3550 Langnau Begleitung: Kontur Projektmanagement 3000 Bern	Studienauftrag, selektiv, für Teams aus Architekten, Städteplanern, Landschaftsarchitekten und Bauingenieuren s i a – in Bearbeitung	Tina Arndt, Bertram Ernst, Simone Hänggi, Orfeo Otis, Martin Furter	Bewerbung 22. 5. 2020 Abgabe Pläne 17. 11. 2020 Modell 27. 11. 2020
Ersatzneubau Durchgangsstation Asyl, Steinhausen www.simap.ch (ID 202533)	Baudirektion Kanton Zug, Hochbauamt 6300 Zug	Projektwettbewerb, offen, für Generalplanerteams Inserat S. 9	Pirmin Amrein, Roger Boltshauser, Rita Illien, Urs Kamber, Corinna Menn, Lilitt Bollinger	Anmeldung 28. 5. 2020 Abgabe Pläne 1. 10. 2020 Modell 22. 10. 2020
Neubau Feuerwehrdepot, Vaduz www.ics.li	Gemeinde Vaduz 9490 Vaduz	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten	Martin Engeler, Dieter Jüngling, Sandra Nigsch, Wolfgang Ritsch, Jon Ritter, Marion Spirig	Bewerbung 2. 6. 2020
Klima Büroräume Empa/Eawag, Dübendorf www.simap.ch (ID 204066)	Empa 8600 Dübendorf Begleitung: Helbling Beratung + Bauplanung 8048 Zürich	Studienauftrag, selektiv, für Energie- und Gebäudetechniker und Spezialisten in den Bereichen Bauphysik und Nachhaltigkeit	Adrian Altenburger, Rainer Bendel, Gabriele Mayer, Hannes Pichler, Peter Richner	Bewerbung 18. 6. 2020 Abgabe 11. 11. 2020
Coopératives d'habitation Parcelle 539, Carouge www.simap.ch (ID 203556)	Ville de Carouge, Service constructions, entretien et sports 1227 Carouge	Gesamleistungsstudie, offen, zweistufig, für Teams aus Architekten, Landschaftsarchitekten und Bauingenieuren	Carmelo Stendardo, Yves Bach, Patrick Devanthéry, Grégoire Joannou	Abgabe 1. Stufe 19. 6. 2020
Centre technique et logistique OIKEN à Daval, Sierre www.simap.ch (ID 202962)	OIKEN 1950 Sion Organisation: GD Architectes et Mona Trautmann architecte	Projektwettbewerb, offen, für Architekten s i a – konform	Laurent Geninasca, Stéphanie Bender, Jean-Paul Chabbey, Simon Chessex, Valérie Jomini, Philippe Meier, Laurence Salamin	Abgabe Pläne 28. 8. 2020 Modell 18. 9. 2020

Preis

International Competition in Architecture 2020: Jacques Rougerie Foundation www.fondation-jacques-rougerie.com	Jacques Rougerie Foundation, Paris	Gesucht werden futuristische Architekturen, die für das Weltall, das Meer oder die Übergangszone Meer-Land konzipiert sind.	Teilnahmeberechtigt sind Architekten, Designer und Ingenieure (auch Studierende).	Eingabe 30. 9. 2020
---	------------------------------------	---	---	-------------------------------



Weitere laufende Wettbewerbe auf competitions.espazium.ch
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

Ein Hochhaus mit floralen Details

Baden bekommt ein neues Hochhaus: Die Churer Architektin Angela Deuber gewinnt den Studienauftrag für das Wohn- und Geschäftshaus auf dem Krismer-Areal an der Bruggerstrasse.

Text: Franziska Quandt



Das Hochhausprojekt «Buds» von Angela Deuber Architekten.

Ende April 2019 führte die Grundstücksverwaltung Merker Liegenschaften einen Studienauftrag auf Einladung mit insgesamt neun Architekturbüros aus der Deutschschweiz durch. Gesucht wurde ein Entwurf für ein Wohn- und Gewerbehochhaus auf dem Krismer-Areal in Baden. Im Zentrum der Ausschreibung stand für die Bauherrin die Frage, welcher Nutzungsmix und welche maximale Flexibilität in einem Hochhaus erreicht werden können. Die Projekteingaben sollten eine langfristige und nachhaltige Lösung aufzeigen, die zukünftigen Ansprüchen an Wohnkomfort und gewerbliche Nutzungen gerecht werden kann.

Geblümte Statik

Am besten erfüllte diese Anforderungen das Projekt «Buds» der Architektin Angela Deuber aus Chur, das die Jury einstimmig zur Weiterbearbeitung empfahl. Das Beurteilungs-

gremium hob insbesondere die städtebauliche Setzung, die Volumetrie und Höhenentwicklung, den architektonischen Ausdruck mit den umlaufenden Auskragungen sowie die Nutzungsflexibilität hervor. Zudem bewertete die Jury die Struktur des Hochhauses mit Kern, Stützen und Fassade als sehr gut.

Durch einen Knick in der Fassade schufen die Architektin und ihr Team eine Nische im Stadtraum hin zur Bruggerstrasse. Die grösstmögliche Entfernung zur Verkehrsachse lässt vor dem Gebäude einen grosszügigen Platz entstehen. Der Haupteingang wird so klar ausgewiesen. Um den Platz wiederum vom Verkehr der vielbefahrenen Bruggerstrasse abzusichern, wird der vordere Bereich dicht bepflanzt.

Von Pflanzen bzw. Natur spricht die Architektin auch bei der Ausformung der Säulen in der Fassade. Wie der Name des Projekts «Buds» ist die Form der Säulen

→ Fortsetzung S. 10



«Gaja»



«Pierre»



«Streetware»



GELADENER STUDIENAUFTRAG MIT
FOLGEAUFTRAG NACH ORDNUNG SIA 143:
HOCHHAUS KRISMER-AREAL, BADEN

EMPFEHLUNG ZUR WEITERBEARBEITUNG

«Buds»

Angela Deuber Architekten,
Chur; Ferrari Gartmann,
Chur; Tobler Landschafts-
architekten, Haldenstein;
Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro,
Zürich, Aargau, Basel

WEITERE TEILNEHMER

«Gaja»

ARGE Nathan Ghiringhelli
und Jonas Ulmer Architekten,
Biel; Ferrari Gartmann, Chur;
Frei+Partner Haustechnik-
planung, Baden; Atelier
Komma, Biel

«Pierre»

Giuliani Hönger Architekten,
Zürich; Dr. Lüchinger+Meyer
Bauingenieure, Zürich;
Zwahlen+Zwahlen Land-
schaftsarchitektur, Cham;
Boess Sytek, Binningen;
Aicher, De Martin, Zweng,
Zürich; Makiol Wiederkehr
Ingenieure, Beinwil am See;
Baukus Bauphysik+Akustik,
Zürich; Atelier 8 Modellbau,
Zürich; maaars architektur
visualisierungen, Zürich

«Streetware»

Christ&Gantenbein Archi-
tekten, Basel; Müller Illien,
Zürich; Schnetzer Puskas
Ingenieure, Zürich; Erne,
Zürich; Eicher+Pauli, Zürich;
Baukus Bauphysik+Akustik,
Zürich; Kopitsis Bauphysik,
Wohlen

«Baustein»

Gigon/Guyer Architekten,
Zürich; WaltGalmarini,
Zürich; 3-Plan Haustechnik,
Winterthur

«Flexmax»

Staufer&Hasler Architekten,
Frauenfeld; ewp, Zürich;
Schiltknecht Akustik und
Bauphysik, Dorf; Richard
Widmer Energieberatung, Wil

«Midtown»

Balissat, Baden; Schnetzer
Puskas Ingenieure, Zürich;
Mebatech, Baden; Wichser
Akustik&Bauphysik, Zürich;
Hefti Hess Martignoni Brand-
schutz, Zürich; Kalt+Halb-
eisen Ingenieurbüro, Zürich;
Cyaan Visualization, Zürich

«Zora»

Schneider&Schneider Archi-
tekten, Aarau; Schnetzer Puskas
Ingenieure, Zürich; Hager Part-
ner, Zürich; Abicht Zug, Zug;
Grolimund+Partner, Zürich

«Monroe»

Romero Schäfle Architekten,
Zürich; Dr. Schwartz Consul-
ting, Zug; RMB Engineering,
Zürich; Mühlebach Partner,
Winterthur; Andreas Geser
Landschaftsarchitekten,
Zürich; Mebatech, Baden

FACHJURY

Patrick Gmür (Vorsitz), Archi-
tekt und Stadtplaner, Zürich;
Prof. Dietmar Eberle, Archi-
tekt, Lustenau, Österreich;
Axel Fickert, Architekt,
Zürich; **Selina Walder**,
Architektin, Flims

SACHJURY

Fritz Merker, Verwaltungs-
ratspräsident MLAG, Baden;
Sibylle Hausammann-Merker,
Beirätin, Verwaltungsrat
MLAG, Baden; **Jarl Olesen**,
Stadt Baden, Leiter Planung
und Bau, Baden



«Baustein»

Kanton Zug

Baudirektion
Hochbauamt

Ersatzneubau Durchgangsstation Asyl Steinhausen

Projektwettbewerb im offenen Verfahren

Die Baudirektion des Kantons Zug, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltet einen Projektwettbewerb im offenen Verfahren zur Erlangung eines qualitativ hochwertigen und kostengünstigen Projekts für den Ersatzneubau der Durchgangsstation Steinhausen. Ziel ist es, ein Generalplanerteam mit der Planung und Realisierung des Vorhabens zu beauftragen.

Aufgabe

Der Kanton Zug plant, auf dem Grundstück der bestehenden Durchgangsstation in der Gemeinde Steinhausen einen Ersatzneubau zu realisieren. Asylsuchende und Flüchtlinge, die dem Kanton zugewiesen werden, wohnen die ersten sieben bis zwölf Monate in der Durchgangsstation. Bei der Planung soll insbesondere auf eine flexible Struktur, angemessene Aufenthaltszonen sowie eine einfache, robuste Materialisierung geachtet werden. Neben der städtebaulichen, architektonischen, sozialräumlichen und freiraumplanerischen Qualität des Entwurfs liegt das Augenmerk auf den Aspekten der Funktionalität, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit sowie Nachhaltigkeit. Im Sinne einer übergeordneten städtebaulichen Planung ist zudem im erweiterten Perimeter eine Volumenstudie für einen Büro-/Gewerbeneubau zu erstellen.

Verfahren

Das Verfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und ist dem Staatsvertragsbereich unterstellt. Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

Teilnahmeberechtigung

Zur Teilnahme zugelassen werden Planungsteams, bestehend aus folgenden Fachrichtungen: Architektur, Baumanagement, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik (HLKKSE), Bauphysik und Brandschutz. Voraussetzung für alle Teammitglieder ist ein Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Fachpreisgericht

Urs Kamber, Kantonsbaumeister, Hochbauamt Kanton Zug
Corinna Menn, Dipl. Architektin ETH/SIA/BSA, Chur/Zürich
Roger Boltshauser, Dipl. Architekt ETH/SIA/BSA, Zürich
Pirmin Amrein, Dipl. Architekt ETH/SIA, Baar
Rita Illien, Dipl. Landschaftsarchitektin HTL/BSLA/SIA, Zürich
Lilitt Bollinger, Architektin ETH/BSA, Nuglar (Ersatz)

Termine

Ausschreibung	8. Mai 2020
Anmeldefrist	28. Mai 2020
Ausgabe Unterlagen	3. Juni 2020
Einreichen der Wettbewerbsunterlagen	1. Oktober 2020
Jurierung	November/Dezember 2020
Vergabeentscheid	Januar 2021

Ausschreibung, Anmeldung und Bezug der Unterlagen

Die Anmeldung für die Teilnahme am Verfahren hat schriftlich mit dem dafür vorgesehenen Anmeldeformular zu erfolgen. Die Ausschreibung, das Programm und das Anmeldeformular können auf der Website <http://www.simap.ch> eingesehen und heruntergeladen werden.



«Midtown»



«Flexmax»



«Monroe»



«Zora»

«vom natürlichen Verhalten einer Blüte inspiriert, die geboren wird, wächst und blüht». Möglichst «filigran» wollte Deuber die Fassade als Gegenüber der Stadt gestalten. So hat sie um den gesamten Innenraum eine zweite (Balkon-)Schicht gelegt, deren tragendes Element die feinen, blüten- oder baumartigen vorgefertigten Pendelstützen sind. Dazwischen nutzt sie Glas als Balkonbrüstung, wodurch der Fokus auf die Stützen nicht gestört wird. Diese feingliedrige Gestaltung wird möglich, weil das Innere des Gebäudes eine eigene Tragstruktur aufweist, bestehend aus Deckenplatten, die von einem inneren Kern, Schei-

ben und einer inneren Stützenreihe getragen werden. Alle strukturellen Elemente werden im steifen Kasten der Untergeschosse eingespannt.

Die Jury hob hervor, dass diese einfache Struktur eine hohe Flexibilität in der Nutzung bietet. So ist sowohl eine Weiterentwicklung des Projekts als auch eine zukünftige Nutzungsanpassung möglich.

Eine Ikone für Baden

Lediglich ein Büro mit Sitz in Baden wurde zum Wettbewerb geladen: Balissat bewarb sich mit dem Projekt «Midtown». Die Projektverfassenden sehen das Hochhaus als eine Erwei-

terung des benachbarten Gebäudeensembles auf dem Merker-Areal, das sukzessive vom Industrieareal zum Kultur- und Kreativgelände umgenutzt wird. Ein «weithin sichtbares Symbol» mit «ikonischer Wirkung» wollten die Verfasser hier im Zentrum von Baden platzieren. Die Jury zweifelte jedoch, ob dies die richtige Strategie für die Bauherrschaft und die Stadt sei. Sie kritisierte die Dominanz, die das Gebäude im bestehenden Stadtraum aufweisen würde.

Die Jury ist von der Bearbeitungstiefe des Projekts «Midtown» beeindruckt, die auch beim Statikkonzept konsequent durchgezogen wurde. Der Fussabdruck des Gebäudes – ein Trapez – ergibt sich durch die Reaktion auf die umgebende Bebauung und Strassenführung. Nach oben hin verändert sich die Grundfläche zu einem Quadrat, wodurch eine gewundene Aussenansicht, ein leicht geschwungener Turm entsteht.

Auf dem Prüfstand

Dass Hochhaus nicht gleich Hochhaus ist, zeigen die sich in der Visualisierung der Aussenansicht stark unterscheidenden Entwürfe der Eingaben. Die Jury entschied sich für ein Projekt, das auf den eingereichten Visualisierungen feingliedrig und leicht wirkt. Sie fordert jedoch, für die Überarbeitung den vorgeschlagene Glasanteil «auf seine Gebrauchstauglichkeit (...) und auf die gesetzlichen Grundlagen hin zu überprüfen». Was von der Filigranität dann noch übrig bleibt, gilt es abzuwarten. •

Franziska Quandt,
Redaktorin Architektur



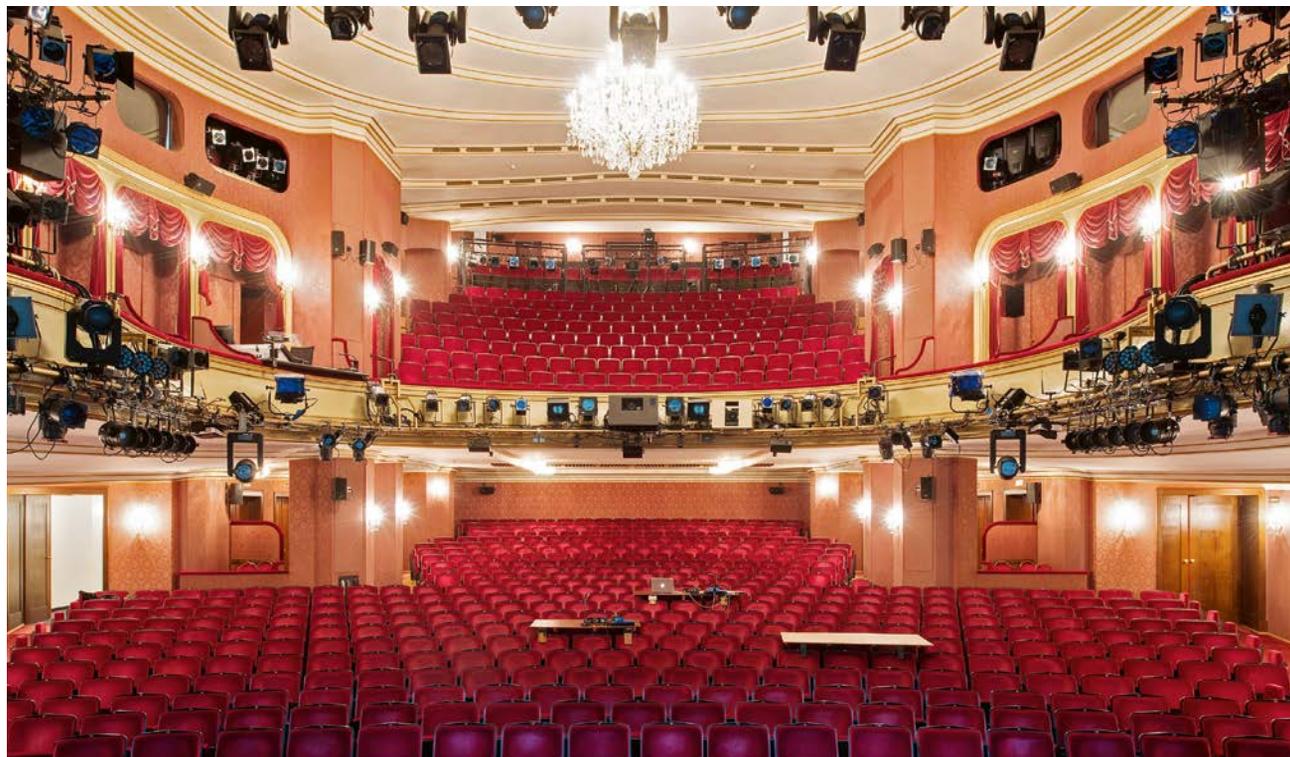
Weitere Pläne und Bilder auf competitions.espazium.ch/de/wettbewerbe/entschieden/krismer-areal-baden

Angela Deubers Erstlingswerk: Schulhaus Thal-Buechen SG (2013) espazium.ch/de/aktuelles/kluge-partnerwahl

Erinnern oder vergessen?

Das Zürcher Schauspielhaus, «der Pfauen», soll modernisiert, möglicherweise sogar abgebrochen werden. Was aber bleibt dann von der aussergewöhnlichen Geschichte, die sich hier zwischen 1933 und 1945 abgespielt hat?

Text: Marion Wohlleben



Blick von der Bühne in den Zuschauerraum.

Das Schauspielhaus Zürich gehört zu den renommierten deutschsprachigen Theatern. Sein Ruf als bedeutendes Uraufführungs- und Sprechtheater geht auf die 1930er-Jahre zurück und hängt unmittelbar mit dem Nationalsozialismus in Deutschland zusammen. Sein damaliger Direktor Ferdinand Rieser hatte zwar bereits zuvor Kontakte zu anderen deutschsprachigen Bühnen und pflegte den Austausch von Gastregisseuren und Schauspielerinnen. Aber mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 und den rigorosen Kulturgesetzen, die sich vor allem gegen Juden und Kommunisten richteten, entstand eine nie dagewesene Dringlichkeit: Viele

Verfolgte flohen in die angrenzende Schweiz oder blieben dort, um einer Verhaftung und Schlimmerem zu entgehen. Direktor Rieser, Schweizer und Jude, gelang es, vielen Geflüchteten einen Arbeitsvertrag und damit eine (vorübergehende) Aufenthaltsbewilligung zu verschaffen, die sie vor der Auslieferung bewahrte. So wurde die «Pfauenbühne» durch das Zusammenwirken damals beliebter und zum Teil berühmter Künstler buchstäblich über Nacht zu einer der begehrtesten und aussergewöhnlichsten Bühnen, auf der klassisches wie zeitgenössisches Theater auf hohem Niveau geboten wurde. Stand bis dahin eher leichtere Kost auf dem Programm, so setzten sich nun zeitkritische Stücke

und Interpretationen klassischer Stoffe durch, meist mit Bezügen zum Nationalsozialismus.

Die Resonanz beim Zürcher Publikum war gemischt. Zustimmung und Unterstützung gab es seitens kulturell aufgeschlossener und politisch interessierter Bürger. Kritik richtete sich gegen das als einseitig empfundene Programm sowie die Überzahl nicht schweizerischer Autoren und Künstler. Proteste, bis zur Kampfansage an die offen antideutsche Ausrichtung, kamen von den einheimischen nationalsozialistischen Frontisten. Sie diffamierten den Direktor und das Ensemble, störten ihnen nicht genehme Vorstellungen und verunglimpften das «Judentheater».

Unter diesen Rahmenbedingungen entstand ein bedeutendes Kapitel deutschsprachiger Theatergeschichte, in dem Kunst und Politik nicht zu trennen sind. Die von dem hochkarätigen Ensemble dargebotenen Aufführungen wurden zu einem Brennpunkt gesellschaftlicher und politischer Auseinandersetzung mit Publikum, Presse und Behörden.

Solche Debatten über die Bedeutung des politischen Theaters sind keineswegs Geschichte, sie werden auch heute geführt. Doch wo die Erinnerung verblasst oder verdrängt wird, muss an die besondere historische Dimension dieses Hauses und dieser Bühne erinnert werden. Sie ist es wert, in die kollektive Erinnerung zurückgeholt zu werden und das Bild von der Rolle der Schweiz mit neuen Erkenntnissen zu bereichern – oder auch fallweise zu korrigieren.

Eingebettet und wandelbar

Das Schauspielhaus ist in die Arealüberbauung am Heimplatz mit Hotel, Gasthof und Wohnungen von Chiodera & Tschudy integriert, die 1888 als repräsentativer Auftakt zu den neu zu erschliessenden südlichen Stadtgebieten (Kreis 7) nach dem Vorbild des Römerhofblocks angelegt wurde. Das Theater ist kein Solitärbau, es tritt in der Platzfassade allein durch das hohe Eingangsportale in Erscheinung. Der Zugang im reich gestalteten Mittelrisalit erfolgt durch ein säulenflankiertes, als Triumphbogen ausgebildetes Portal.

Zunächst ein Volkstheater, wurde es in zwei Etappen zum heutigen Theater umgestaltet. Unter Direktor Ferdinand Rieser unternahm Otto Pflughard 1926 die Umbauten zum heutigen Schauspielhaus. Er erweiterte es unter anderem um ein Foyer im Stil des Neuen Bauens und um ein grösseres Bühnenhaus mit Drehbühne (auf der 1941 Brechts legendäre «Mutter Courage» mit Therese Giehse aufgeführt wurde). Der Innenraum wurde von 700 auf 980 Sitzplätze erweitert und erfuhr eine schlichte Neugestaltung der Raumschale in den traditionellen «Theaterfarben» Rot, Weiss und Gold, aber ohne den üblichen



Mit seiner neobarocken Fassade prägt der «Pfauen» den Heimplatz heute wie einst.

malerischen oder ornamentalen Schmuck. Die Stuckdecken der beiden früheren Ausstattungen sind unter der Decke erhalten geblieben.

Mehr als nur ein Bauwerk

Nun soll der Bau umfassend modernisiert werden, sogar ein Teilabbruch ist wegen technischer und räumlicher Defizite im Gespräch. Dagegen hat der Heimatschutz Rekurs ergriffen.

Denn das Schauspielhaus wurde zu Recht als Baudenkmal eingestuft, es erfüllt die Kriterien der besonderen historischen Bedeutung als ortsgebundenes Objekt mit geschichtlichem Zeugniswert. Dennoch wurde es vom Stadtrat aus dem Schutz entlassen. Anlässlich der Planungen sollte man sich erneut mit der aussergewöhnlichen Geschichte auseinandersetzen, die sich zwischen 1933 und 1945 hier abgespielt hat.¹ Dies auch, weil im Unterschied zu anderen, für Exilanten wichtigen Orten wie der Buchhandlung Oprecht oder dem alten, heute stark verkleinerten Café Odéon, die an diese Zeit erinnern könnten, das Schauspielhaus noch da ist. Es ist sichtbar, begehbar, spürbar, erlebbar.

Mit der Erhaltung dieses Theaters, das trotz einiger baulicher Veränderungen substanziell überlebt hat, sichern wir einen der weni-

gen Zeugen, der in jenen Jahren «dabei war». Es ist ein authentischer Zeuge, der in seiner Materialität historische Gewissheit als Ort des Geschehens vermittelt. Das Wissen um die besonderen, einmaligen Umstände, denen diese Räume während zwölf Jahren eine Bühne boten, darum, was hier erlebt und erlitten wurde, lässt nicht unberührt. Die Aura des historischen Orts würde dem Neubau an gleicher Adresse fehlen und weiterem Geschichtsvergangen Vorschub leisten.

Lebendiger Zeitzeuge

Wie jedes hundertjährige und ältere Gebäude hat auch das Schauspielhaus eine dokumentierte Baubiografie, die seinen Gang durch die Geschichte belegt. Doch das Plädoyer für den Erhalt dieses Theaters bezieht sich in erster Linie auf seine überragende historische Bedeutung für Zürich und das deutschsprachige Theater insgesamt in den Jahren des Exils. Für ein Denkmal, das im Begriff beides, materielle Substanz und das Erinnern, vereinigt, ist das Kriterium der geschichtlichen Bedeutung konstitutiv. «Manchmal geht es mehr um den Erinnerungswert, weniger um den ästhetischen Wert eines Denkmalbestands», ist der Architekt Roger Diener überzeugt.²

Das schliesst notwendige Eingriffe zur Behebung von Mängeln und zur Verbesserung schlechter Zustände keineswegs aus. Ihre Art und ihr Umfang sind aber eine Frage des Masses und der Angemessenheit; sie sollten von Rücksicht und Respekt vor der Geschichte des Ortes geprägt sein. Dem Abbruch und Neubau ist die Reparatur vorzuziehen. Sie schont Ressourcen und erfüllt das Gebot der nachhaltigen Entwicklung im Bauwesen.

Das massvolle, dem Ort und seinen Bedingungen angemessene Um- oder Weiterbauen liesse das Wesentliche, die historische Substanz des Schauspielhauses, bestehen. Es wäre die Ergänzung um eine weitere Schicht. Und was sich baulich in diesem Rahmen nicht umsetzen lässt, kann oft durch organisatorische Anpassungen kompensiert werden – dafür braucht es neue, auch unkonventionelle Ideen.

Seine erfolgreiche Beispielbarkeit hat dieses Haus trotz enger Verhältnisse in hundert Jahren mit international anerkannten Aufführungen vielfach bewiesen. Lebt nicht «zeitgemässes Regietheater», das so vielseitig sein dürfte wie seine Regisseure, zuallererst von der Qualität der Stoffe und der Schauspieler und nicht zuletzt auch davon, wie Inszenierungen auf das räumliche Angebot reagieren? Es ist nicht einzusehen, dass neue Regiekonzepte neue Theaterbauten brauchen. Noch immer können für besondere Inszenierungen ungewöhnliche Orte mit einer eigenen Atmosphäre gesucht werden – eine Fabrikhalle, ein leerer Kirchenraum oder ein Gewächshaus zum Beispiel. Der Schiffbau war im Jahr 2000 solch ein ungewöhnlicher Ort.

Seine (geringe) Grösse hat das Schauspielhaus mit vielen anderen Theatern gemein, wie zum Beispiel den Münchner Kammerspielen oder dem Wiener Hoftheater. Beide, um nur zwei zu nennen, sind nicht nur sehr erfolgreiche, sondern auch attraktive und überaus stimmungsvolle Häuser, deren Intimität und Publikumsnähe geschätzt werden.

Der Dramatiker Friedrich Dürrenmatt hatte seine Meinung gemacht: «Das Schauspielhaus ist gerade durch seine Unvollkommenheit ein vollkommenes Theater, und ich liebe es deshalb auch mehr als andere Häuser.»³ •

Dr. Marion Wohlleben, Kunsthistorikerin,
wohlleben@bluewin.ch

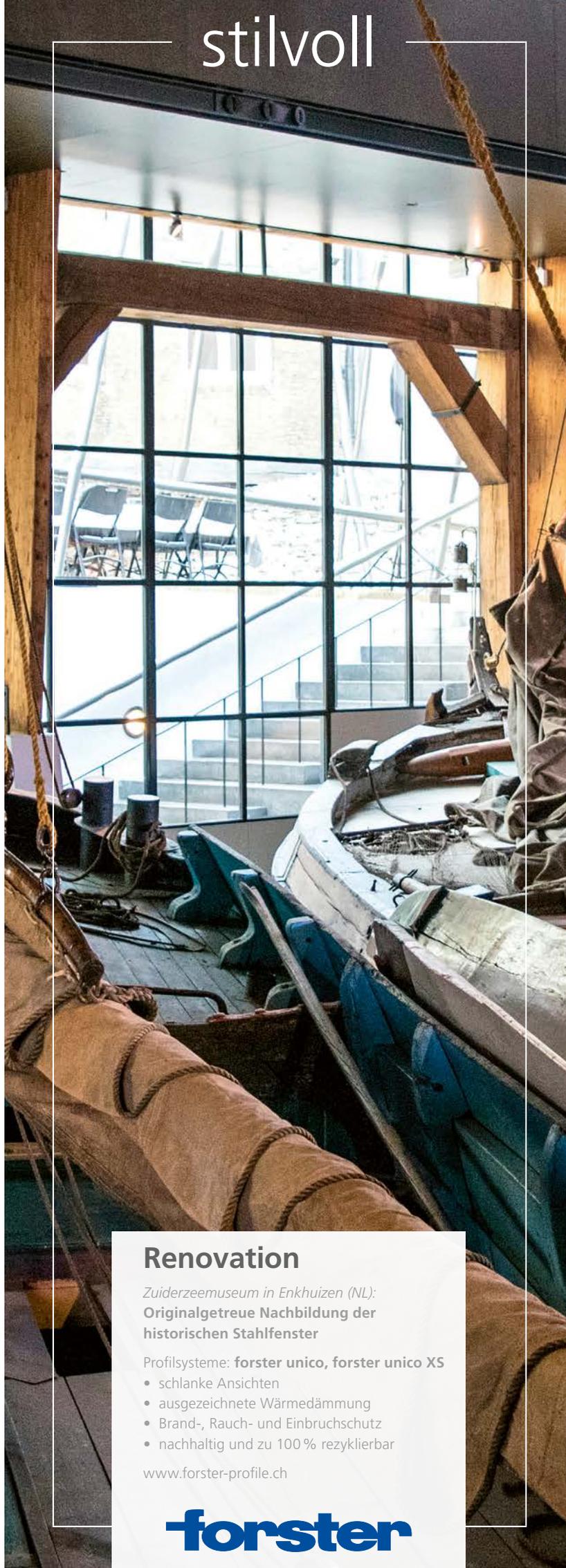
Anmerkungen

1 Aktuell laufen Machbarkeitsstudien, die verschiedene Varianten der Modernisierung untersuchen sollen. Dafür wird das Pfauen-Gebäude teilweise aus dem Inventar der Denkmalpflege entlassen – falls Gemeinderat und Stimmvolk dem Umbauprojekt zustimmen. (tc/Red. TEC21)

2 Sabine von Fischer: «Was in Zürich geschah, ist nicht vergleichbar mit der Kritik in Berlin», Neue Zürcher Zeitung, 6.3.2020.

3 Ute Kröger, Peter Exinger: «In welchen Zeiten leben wir!», Das Schauspielhaus Zürich 1938–1998, Limmat Verlag, Zürich 1998.

stilvoll



Renovation

Zuiderzeemuseum in Enkhuizen (NL):
Originalgetreue Nachbildung der
historischen Stahlfenster

Profilsysteme: **forster unico**, **forster unico XS**

- schlanke Ansichten
- ausgezeichnete Wärmedämmung
- Brand-, Rauch- und Einbruchschutz
- nachhaltig und zu 100 % recycelbar

www.forster-profile.ch

forster

Delegiertenversammlung des SIA per Zirkularbeschluss

Neue Ehrenmitglieder, neue Themenschwerpunkte und neue Leistungs- und Honorarordnungen – die Delegierten des SIA haben die Anträge per Zirkularbeschluss verabschiedet.

Text: Ivo Vasella

Während der Covid-19-Pandemie gehen auch die SIA-Delegierten virtuelle Wege: Statt sich am 24. April 2020 an der Versammlung in Aarau zu treffen, haben die 76 Delegierten die Anträge auf digitalem Weg erhalten und per Zirkularbeschluss darüber entschieden. An der Konferenz der Sektionen und Berufsgruppen (KSB) Ende Februar in Bern wurden viele der traktandierten Geschäfte bereits eingehend besprochen. Daher wurde eine bereitgestellte digitale Plattform für den gemeinsamen Austausch und die Diskussionen nur vereinzelt genutzt. Entsprechend unspektakulär sind die Abstimmungsergebnisse des abschliessenden Zirkularbeschlusses ausgefallen: Alle Anträge wurden einstimmig oder mit wenigen Gegenstimmen angenommen. Erfreulich ist die sehr hohe Beteiligung: 90% aller stimmberechtigten SIA-Delegierten haben gültige Stimmen abgegeben.

Erarbeitung einer neuen Kalkulationshilfe

Die inhaltliche Ausrichtung des Vereins wurde bereits am SIA-Forum im vergangenen Herbst diskutiert. Diese Debatte führte zur Ausarbeitung der drei strategischen Themenfelder für die Jahre 2020 und 2021, die die Delegierten nun verabschiedeten: Der SIA wird sich vermehrt auf die Themen «Beschaffung», «Digitale Transformation» und «Klimaschutz/Klimaanpassung» konzentrieren. Bei «Beschaffung» steht eine ganzheitliche Strategie für die Beschaffung sowie die Begleitung der Umsetzung des

Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB), der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) und der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB) im Zentrum. Ausserdem wird die Revision der Ordnungen für Leistungen und Honorare (LHO) vorangetrieben, inklusive der Integration aktueller Entwicklungen aus der Digitalisierung, dem Beschaffungsrecht und der Nachhaltigkeit. Es wird zudem ein Ersatz für die nicht mehr gültige, bisherige Honorarberechnung angestrebt. Die Delegierten haben hierfür dem Antrag der Sektionspräsidentinnen und Sektionspräsidenten zur Erstellung eines Weko-konformen SIA-Tools zur Kalkulation von Planerhonoraren innerhalb der nächsten fünf Jahre mit grosser Mehrheit zugestimmt. Die bereits gestarteten Vorbereitungsarbeiten sollen bis im Juni 2020 in einem Vorschlag an den Vorstand für das weitere Vorgehen zu einer solchen Kalkulationshilfe münden. Im Weiteren haben die Delegierten die zwei Ordnungen SIA 101 *Leistungen der Bauherren* und SIA 104 *Leistungen und Honorare der Ingenieurinnen und Ingenieure in den Bereichen Wald und Naturgefahren* zur Publikation freigegeben.

Klimaschutz und digitale Transformation

Im Bereich «Klimaschutz/Klimaanpassung» stimmten die SIA-Delegierten der Erneuerung und Erweiterung des SIA-Leitbilds zu. Damit soll gezeigt werden, wo in erster Linie Handlungsbedarf be-

steht und welche Normen und Ordnungen aktualisiert werden müssen.

Im Themenbereich «Digitale Transformation» haben die Delegierten den SIA damit beauftragt, eine diesbezügliche Strategie zu erarbeiten. Eine weitere Aufgabe des SIA ist es, die Planungs-, Bau- und Immobilienbranche bei dieser Transformation zu begleiten und zu unterstützen sowie entsprechende Produkte und Leistungen zu entwickeln. Der SIA wird ausserdem Hauptpartner am «International Standards Summit» von buildingSMART im Frühling 2021 in Zürich sein.

Mehr Geld für Sektionen

Weiter entschieden die Delegierten, die Sektionen des SIA künftig finanziell stärker zu unterstützen. Wie die Beiträge am fairsten verteilt werden, wird eine neu gegründete Arbeitsgruppe ausarbeiten. Ausserdem beauftragten die Delegierten die SIA-Geschäftsstelle, gemeinsam mit den Sektionen ein Finanzierungsmodell für die künftige Unterstützung der «Beobachter für Wettbewerbe und Ausschreibungen» (BWA) zu erstellen.

Zwei neue Ehrenmitglieder

Ohne eine einzige Gegenstimme wählten die Delegierten zwei neue Ehrenmitglieder: die Architekten Bernard Attinger und Uli Huber. Bernard Attinger, Architekt SIA/DPLG Paris, erhält die SIA-Ehrenmitgliedschaft zur Würdigung seiner ausserordentlichen Verdienste für den Architektur- und Inge-

nieurwettbewerb und für sein Engagement für einen hochwertig gestalteten Lebensraum. Der in Biel diplomierte Architekt absolvierte eine Weiterbildung in Paris als Architekt, Urbanist und im Bereich der Soziologie und war in Sion als selbstständiger Architekt tätig, bevor er 1978 das Amt als Walliser Kantonsarchitekt übernahm. Diese Funktion übte Bernard Attinger während 29 Jahren – bis 2007 – aus. In dieser Zeit wandelte er das zuvor weitgehend freihändige Vergabesystem für den öffentlichen Bau in eine von Wettbewerben geprägte Aktivität um. Dies beeinflusste die Architektur im Wallis grundlegend und führte zu einem fairen Wettbewerbswesen.

Uli Huber, Architekt SIA/BSA/SWB, erhält die SIA-Ehrenmitgliedschaft für seine ausserordentlichen Verdienste für eine hochwertige Schweizer Baukultur. Huber war von 1973 bis 1999 Chefarchitekt und Leiter der Abteilung Hochbau bei der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) in Bern. Seine Tätigkeit beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Architektur, er kümmerte sich auch um die Gestaltung bis ins Detail: Gemeinsam mit den Grafikern Josef Müller-Brockmann und Peter Spalinger schuf Uli Huber das einprägsame SBB-Signet mit den zwei Pfeilen und dem innen liegenden Kreuz. Auch die Personenwagen, beispielsweise die Doppelstockzüge mit ihren roten Türen, tragen Hubers Handschrift. Uli Hubers Wirken für die SBB kommt dem Charakter eines Gesamtkunstwerks nah. Auch für den SIA engagierte sich Uli Huber zeitlebens: Er ist seit 1970 Mitglied, wirkte in SIA-Workshops zum Thema Wettbewerb und war bei der erstmaligen Vergabe der Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi» des SIA Jurymitglied.

Wahlen

Die SIA-Delegierten haben ausserdem zwei Mitglieder der Zentralkommission für Normen (ZN) für jeweils vier Jahre wiedergewählt: Barbara Sintzel, Dipl. Natw. ETH/SIA, und Pasquale Petillo, Bauing. FH und Betriebsökonom. Für die Zentralkommission für Ordnungen (ZO) haben die Delegierten Andreas Steiger, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, und François Chapuis, Dipl. Bau-Ing. FH/SIA, bestätigt sowie Heinz Ehrbar, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, neu gewählt. •

Ivo Vasella, Dipl. Arch. ETH/SIA,
Co-Leiter Kommunikation, Mediensprecher,
ivo.vasella@sia.ch

HEBT SICH AB.

In Design und Erfindergeist.



Eine echte Schulthess erkennen Sie an der markanten eckigen Türe, an den klaren Linien und an der benutzerfreundlichen Bedienung. Stilvolle Details – mit dem Red Dot Award ausgezeichnet. Mehr Infos: schulthess.ch/design



 **SCHULTHESS**



VORSCHAU



TEC21 15/2020,
29. Mai 2020

Beton, frei geformt
Aus der Forschung:
Nachhaltige Formgebung |
Knit Candela: Selbst
gestrickt | «Stuttgart 21»:
Champions League
Freiformbau
espazium.ch/de



TRACÉS 8/2020,
1. Mai 2020

Penser bois
Baroque japonais |
Une charpente
reptilienne | De la
structure à la forme
espazium.ch/fr

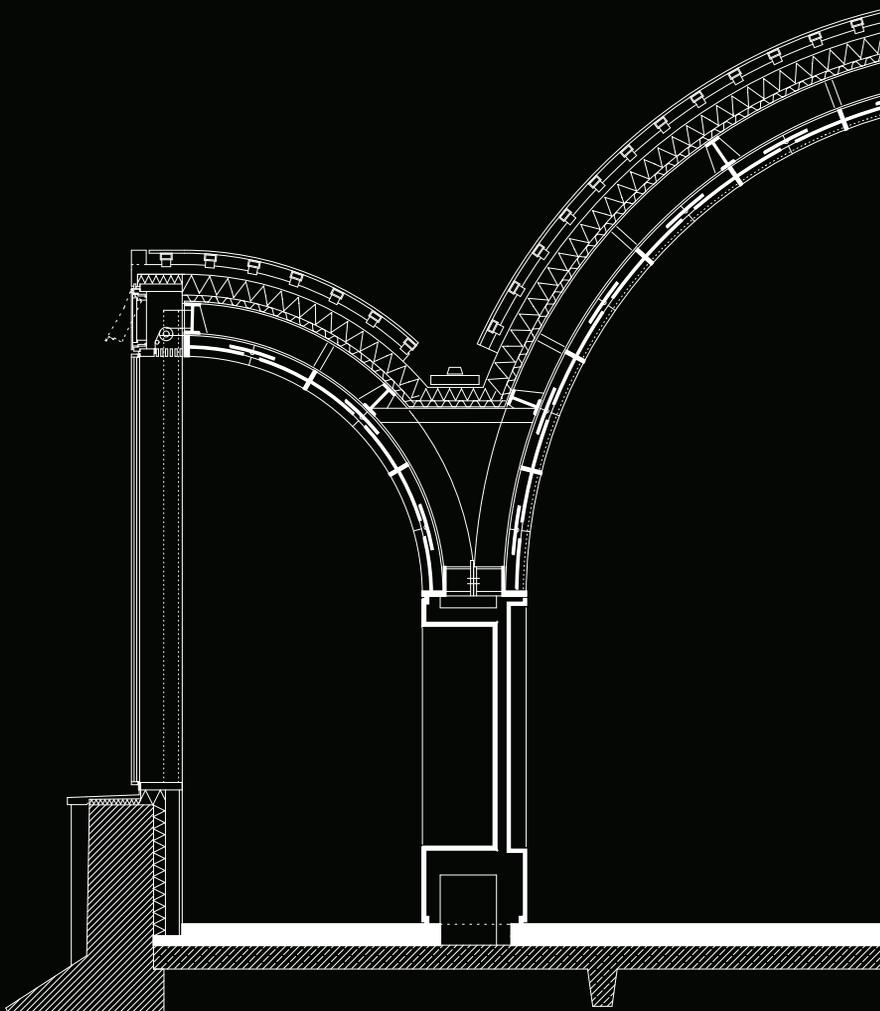


Nur auf espazium.ch

E-Dossier Innenarchitektur

Die vergangenen Wochen haben uns vor Augen geführt, wie wichtig gut gestaltete Innenräume sind. Unser E-Dossier Innenarchitektur bündelt aktuelle und inspirierende Beispiele für Sie. •

espazium.ch/innenarchitektur



NUR AUF ESPAZIUM.CH

Identität der Architektur

Was ist Konstruktion? Nur Statik oder auch Raumkonstruktion, gar das Konstruieren von Bildern? Und was bedeutet die Konstruktion für die Architektur? Ist sie unbedingt formgebend? Oder muss sich die Konstruktion dem Bild anpassen, das vermittelt werden soll? Mit diesen Fragen setzten sich 32 Architektinnen und Architekten Ende Januar am 4. Symposium «Identität der Architektur» an der RWTH Aachen auseinander. Wir waren dabei und haben die spannendsten Gedanken für Sie zusammengefasst. • (hs)



Dieen Artikel finden Sie auf
espazium.ch/identitaet-der-architektur

Neues aus der Baubranche

Redaktion: Doro Baumgartner



FOSCARINI

Leidenschaft für Design

Die Bodenleuchte «Mite» besticht mit ihrem schlanken Design. Der bekannte Gestalter Marc Sadler entwarf die Leuchte gemeinsam mit der Firma Foscarini. Der Mix aus Glas- und Kohlenstofffasern oder Kevlar ist Dekoration und tragende Struktur zugleich – eine Technologie, die bei Angelruten, Rudern und Golfschlägern verwendet wird und nun erstmals bei Leuchten zum Einsatz kommt. Die schlanke, trichterartige Form weitet sich nach oben hin aus, wo sich die Lichtquelle befindet. «Mite» wirft einen intensiven und warmen Lichtstrahl in Richtung Decke und schafft so eine angenehme, indirekte Beleuchtung. •

www.foscarini.com

FORSTER

Smarte Profile

Die Architektin Alexa Zahn entwarf die Volksschule «SmartCity» in Graz. Dabei war sie bestrebt, mit dem monolithischen Baukörper aus Beton und Stahl eine zeitlose, transparente und kinderfreundliche Architektur zu schaffen. Sie entschied sich für die schlanken Stahlprofile von Forster. Sämtliche Brandschutztüren wurden in forster fuego light und die absturzsichere Verglasung im Turnhallenbereich in forster presto ausgeführt. Im Aussenbe-

reich gelangten forster-unico-Türen zur Anwendung, die den Fluchtwegbestimmungen entsprechen. •

www.forster.ch



OWA

Keine Chance den Viren

Die vlieskaschierte Mineraldecke Humancare von OWA verhindert das Wachstum von Bakterien, Pilzen, Keimen, Noroviren und multi-resistenten Krankheitserregern. Gleichzeitig optimiert die Decke die Raumakustik und reduziert so Stress im Gesundheitssektor. Humancare hat mit verschiedenen Prüfungen die weltweit strengsten Testreihen erfolgreich durchlaufen und ist damit selbst für die höchsten Risikobereiche im Gesundheitswesen geeignet. •

www.owa.de



IN DER VITRINE PRÄSENTIERT

Die Angaben zu Firmen, Produkten und Dienstleistungen basieren auf Firmeninformationen. Auf den Abdruck solcher Hinweise besteht kein Anspruch. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Bitte senden Sie Ihre Informationen an TEC21, Postfach, 8036 Zürich, oder an produkte@tec21.ch

AUSSTELLUNG
BIS 19. JULI 2020

Frau Architekt



Ab sofort sind viele Schweizer Museen wieder geöffnet. So auch das ZAZ Zentrum Architektur Zürich. Zu sehen ist hier die Ausstellung «Frau Architekt», die Porträts von deutschen und Schweizer Pionierinnen und Vertreterinnen der Baukultur zeigt. Die Schau erzählt die Architekturgeschichte neu – aus der Perspektive von Frauen, die seit über 100 Jahren die Architektur prägen und gestalten. •

Ort: ZAZ Zentrum Architektur Zürich; bis auf Weiteres gelten ausserordentliche Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag, 14–18 Uhr.
Infos: www.zaz-bellerive.ch

AUSSTELLUNG
19. MAI BIS 11. OKTOBER 2020

Mögliche Welten



«Potential Worlds 1: Planetary Memories» ist die erste in einer Folge von zwei Ausstellungen im Migros Museum für Gegenwartskunst, die sich mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur befassen. Die künstlerischen Positionen beider Ausstellungen untersuchen die Beziehung von Mensch und Natur und entwerfen potenzielle Zukunftsszenarien des Lebens auf der Erde. Die im ersten Teil gezeigten Werke beleuchten Formen der Aneignung von Umwelt zur Gewinnung von Macht und Ressourcen. Sie zeigen die Folgen für die Natur und für soziale Zusammenhänge. Auch hinterfragen sie naturkundliche Wissenskonzepte, die im Zuge der machtvollen Aneignung von Umwelt entwickelt werden. •

Ort: Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270, Zürich
Infos: www.migrosmuseum.ch

DIGITAL ERLEBEN

INTERVIEWS
ONLINE VERFÜGBAR

Netzwerk building360

Die Plattform building360.net bündelt aktuelle Informationen zu baubranchenrelevanten Themen während der Corona-Krise und bereitet sie massgeschneidert auf. Antworten im Kontext der Pandemie stehen als Kurzvideos zur Verfügung. Kompetente Rückmeldung geben Opinion Leader, Juristinnen oder Spezialisten – und natürlich die Community. Im WhatsApp-Kanal und auf dem interaktiven Whiteboard werden neue Fragen aufgegriffen. •

Infos: www.building360.net

DOKUMENTARFILM
ZUGÄNGLICH BIS 13. JULI 2020

Notre-Dame: Wiederaufbau

Vor einem Jahr brannte Notre-Dame in Paris. Monate später beschäftigen sich unzählige Wissenschaftler mit der Frage: Wie kann man das Wahrzeichen wiederaufbauen? Die halbstündige Sendung berichtet über die Auseinandersetzungen und die Suche auf dem Weg zur Rekonstruktion des monumentalen Bauwerks. •

Infos: www.arte.tv/de/videos/092141-003-A/xenius-notre-dame/

PODCAST
ONLINE VERFÜGBAR

10 Minuten Baukultur

Warum sind öffentliche Räume so essenziell für das menschliche Zusammenleben und unsere Gesellschaft? Wie hat sich deren Nutzung während der Pandemie verändert? Auf diese und weitere Fragen geht die neue Podcast-Reihe «10 Minuten Baukultur» der Bundesstiftung Baukultur ein. •

Infos: www.bundesstiftung-baukultur.de

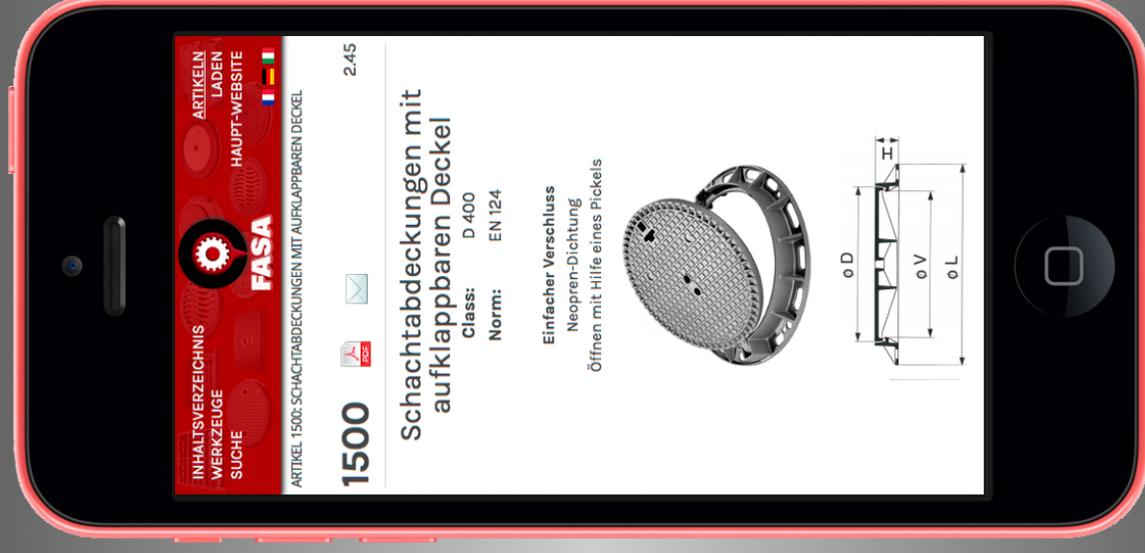
FASA - FONDERIE ET ATELIERS MECANIQUES D'ARDON S.A.

FONTES DE VOIRIE BAUGUSS GHISA STRADALE



FASA

**Preisnachlass
bis zu
- 50%**



CH - 1957 Ardon

+41 27 305 30 30

+41 27 305 30 40

www.fasa.ch

fontevoirie@fasa.ch



Neue Aussichten

Wohnhäuser in Stahlbauweise zählen eher zu den Exoten in der Schweizer Architekturlandschaft. Die wenigen vorhandenen Beispiele machen eine Assoziation an die «Solothurner Schule» unumgänglich. Aber lassen sich die Lehren und Vorstellungen von damals in unsere Zeit übertragen? Im bernischen Bolligen startete der Architekt Rolf Mühlethaler einen Versuch.

Redaktion: Franziska Quandt

Bolligen im Kanton Bern ist geprägt von einem heterogenen Wohnungsbau. Ein-geschossige Flachbauten mit Innenhöfen, Einfamilienhäuser mit Gärten und einige alte Bauernhäuser oder Landgasthöfe dominieren das Ortsbild. Diese kleinteilige Struktur und die Nähe zur Natur sind die Qualitäten des Orts. Im westlichen Teil von Bolligen hat Rolf Mühlethaler ein Doppelwohnhaus in Stahlbauweise realisiert. Bei dieser für Wohnbauten in der Schweiz doch eher unüblichen Materialisierung liegen die Fragen nach dem «Warum» und «Woher» nicht weit.

Rolf Mühlethaler nennt die «Solothurner Schule» und insbesondere seinen Mentor Max Schlup, dessen Mitarbeiter er von 1980 bis 1983 war, als seine geistigen Vorbilder in Architekturbelangen.

Die Architekten der «Solothurner Schule» erhielten besonders in den 1950er- und 1960er-Jahren zahlreiche Aufträge für Schulen, Kirchen, Verwaltungsgebäude und einige wenige Wohnhäuser, wobei sich ihre Bauten im Industrie- und Siedlungsgürtel des Jura-südfusses von Biel bis Aarau konzentrierten.¹ Die Gruppe, zu der auch Alfons Barth, Franz Füg, Fritz Haller (espaazium.ch/de/aktuelles/fein-und-rational-



Mit hellen Materialien und grossen Fensterflächen konnte der Architekt viel Licht in den Wohnraum bringen.



Die Seitenfassaden des Gebäudes sind geschlossen. Lediglich das Atrium (offen), das den Carport mit dem Wohnbau verbindet, und die Küche (geschlossen) verfügen über ein Fenster mit Schiebeelement.

konstruiert) und Max Schlup gehörten, verfolgten eine Architektur der Einfachheit. Sie strebten nach einer klaren und modularen Bauweise mit Kuben aus Materialien wie Beton, Stahl und Glas. Ihr Ziel war es, das Schaffen des deutsch-amerikanischen Architekten Ludwig Mies van der Rohe und die Geisteshaltung hinter den kalifornischen «Case Study Houses» auf die Schweizer Verhältnisse zu übertragen, weiterzuentwickeln und den hiesigen Verhältnissen anzupassen. Technologie und standardisierte Baustrukturen waren ihnen dabei nicht einfach Hilfsmittel des Bauens, sondern wertvolles Instrumentarium.

In den USA setzten die Entwürfe und Musterhäuser, die für das 1945 initiierte «Case Study House Program» entstanden, neue Massstäbe im modernen Wohnungsbau: Die industriell gefertigten Stahlbauten genügten allen Ansprüchen an Komfort und Wohnlichkeit und beeinflussten die Architektur nachhaltig. Die Bauteile werden im Sinn Mies van der Rohes auf ein Minimum beschränkt und in zwei Kategorien unterschieden, nämlich tragende und füllende Elemente. Die architektonische Form entsteht durch die dünnen Profile der Stahlträger, die Glasscheiben oder Holzpaneele umrahmen, ergänzt durch Elemente wie Schlösser, Griffe, Türfallen und kleine Öffnungen.²

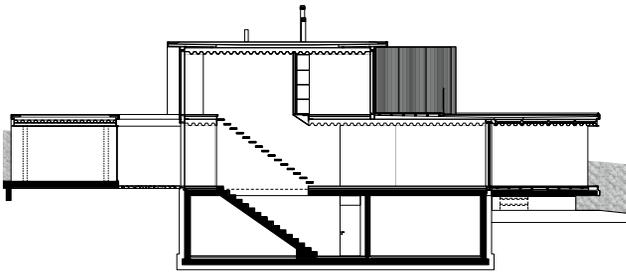
Und auch Mühlethalers Bauherrschaften, zwei verschwisterte Familien, sehen ihr Haus in einer Linie mit diesen Referenzen: «Uns hat die klare amerikanische



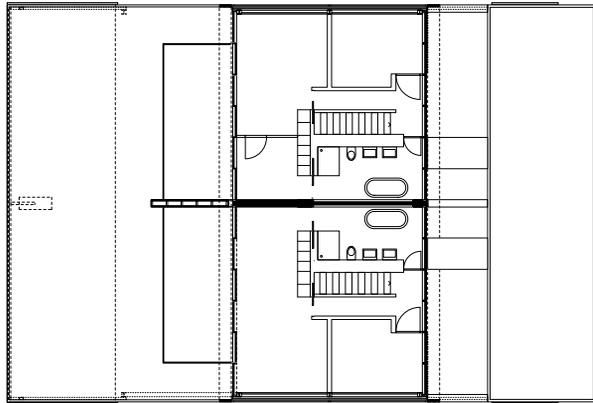
Grosse Fenster öffnen den Ausblick in die Umgebung. Die geschlossenen Seitenfassaden verstärken den Fokus auf diese Aussicht noch.



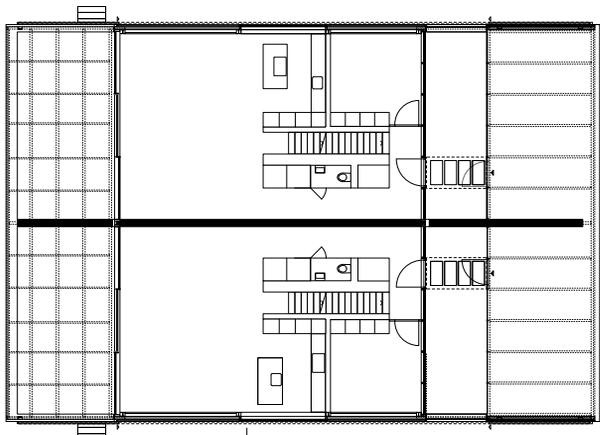
Situation. Mst. 1:2000



Querschnitt; Mst. 1:300.



Grundriss 1. OG; Mst. 1:300.



Grundriss EG; Mst. 1:300.

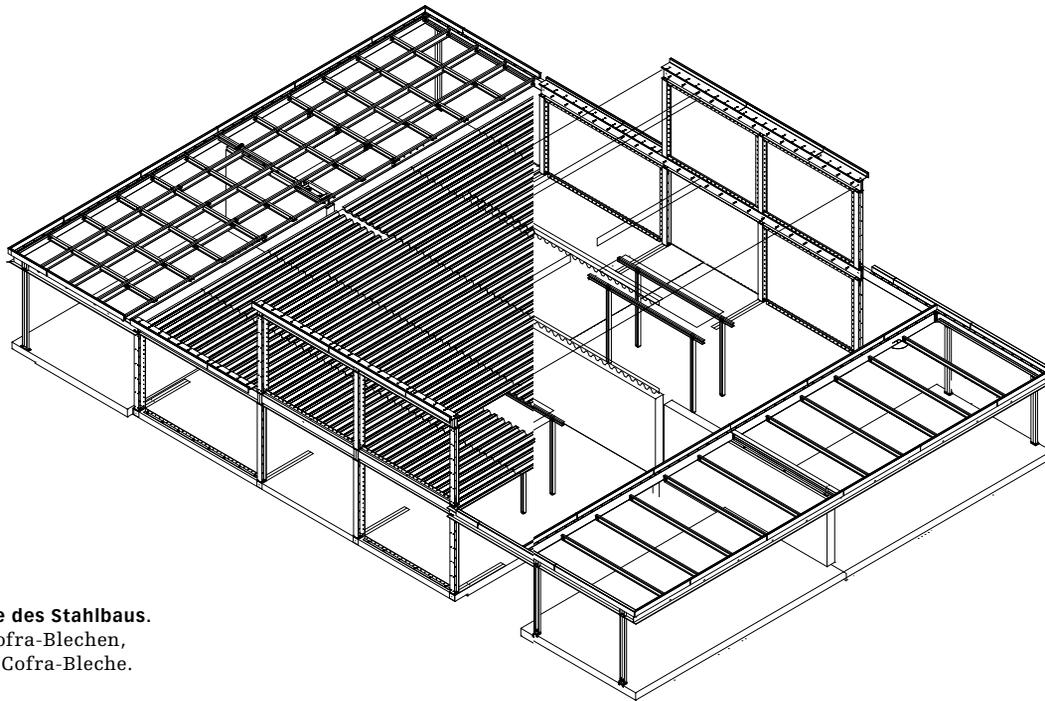
Architektursprache aus den 1940er- und 1950er-Jahren immer gefallen. Wir waren mehrmals in Palm Springs und wurden von Albert Frey, Richard Neutra und Gebäuden wie den Case Study Homes inspiriert.» Hinzu kommt, dass der Vater der beiden Bauherrschaften ein Schulfreund Rolf Mühlethalers ist. Die Arbeit des Architekten war also in der Familie bekannt, und seine Handschrift wurde als «einzigartig» wahrgenommen. Seine Kompetenz im Stahlbau eignete sich Rolf Mühlethaler auch im Büro von Frank Geisen an, in dem er von 1983 bis 1985 arbeitete.

Symmetrisches Wohnen

Das Grundstück, auf dem das Doppelwohnhaus realisiert wurde, weist eine leichte Hanglage auf. Gegen Südwesten erlaubt die Topografie einen weiten Panoramablick über die umgebende Landschaft bis in die Berge. Die ganze Architektur scheint auf diese Aussicht ausgerichtet zu sein: Der Architekt hat die Panoramafassade mit einer grossflächigen Verglasung transparent gestaltet. Die Seitenfassaden sind hingegen mehrheitlich geschlossen. Ein grosszügiger, überdachter Aussenraum auf der Aussichtsseite unterstreicht die Wichtigkeit dieser Gebäudefassade.

Der dreigeschossige Neubau weist ein Untergeschoss, ein Erdgeschoss und ein Attikageschoss auf, und die beiden Wohnungen sind in Längsrichtung achssymmetrisch aufgebaut. Die Bodenplatte liegt auf Strassenniveau, und durch das leicht nach Südwesten abfallende Gelände und die nach innen versetzten Kellerwände scheint das Gebäude fast über dem Boden zu schweben.

Auf der Strassenseite ist ein Carport vorgelagert, durch den man das Wohnhaus betritt. In der dahinter liegenden Schicht folgt ein Atrium, das den Carport vom Wohnbereich trennt. Die Wohnräume selbst sind offen gestaltet und durch einen in der Eingangssituation stehenden möbelartigen Einbau zониert. Darin befinden sich sowohl die Treppen ins Ober- und Untergeschoss als auch die Gebäudetechnik und das Gäste-WC. In Richtung der Aussenwand hat der Architekt die Küche und ein flexibel nutzbaren Raum angeordnet. Zwischen dem Einbau und der Betontrennwand führt der Durchgang zum Wohn- und Essbereich. In diesem grosszügigen Raum ist der Fokus allein auf die Aussicht gerichtet, denn er besitzt nur dieses eine Fenster, die Seitenwände sind komplett geschlossen. Lediglich im Bereich der Küche und im Atrium hat die Seitenwand je ein weiteres Fenster, das, wie auch die Frontfenster, ganz nach Gusto der Bewohner mit Lamellenschiebeläden geschlossen werden kann. Der möbelartige Einbau, der sich im Attikageschoss fortsetzt, verbindet das Obergeschoss formal mit dem Untergeschoss. Die obere Etage beherbergt die privaten Räume wie das Elternschlafzimmer, das mit der grossen Fensterfront eine noch bessere Aussicht als das Erdgeschoss genießt. Hier oben sind zudem Kinderzimmer, eine Ankleide und ein Bad untergebracht.



Axonometrie des Stahlbaus.
Links mit Cofra-Blechen,
rechts ohne Cofra-Bleche.

Funktionale Konstruktion

Der Konstruktion des Gebäudes liegt ein einfacher, klarer Stahlbau zugrunde. In der Schweiz wird die klassische Stahl-Beton-Verbundbauweise zumeist für Industriebauten angewendet. Die Vorteile liegen vor allem im hohen Vorfertigungsgrad und damit in einer kurzen Montage- bzw. Bauzeit sowie in einer hohen Wirtschaftlichkeit dank geringen Bauteildimensionen. Der Aspekt des Designs respektive der Ästhetik von konstruktiven Details steht dabei nicht im Vordergrund. Dies ist beim Bau von Rolf Mühlethaler und Schnetzer Puskas Ingenieuren anders. In der Tradition Mies van der Rohe entwickelten sie Details mit dem Ziel, die Konstruktion räumlich erlebbar zu machen. Beim Doppel-

wohnhaus in Bolligen wollten sie beweisen, dass die akustische, thermische und feuerpolizeiliche Herausforderung, die der Stahlbau mit sich bringt, auch in Wohnbauten überwunden werden kann. Ausgangspunkt für den Stahl-Beton-Verbundbau war die architektonisch-räumliche Wahrnehmung der Konstruktion.

Die Primärstruktur des Stahlskeletts steht auf einem Stahlbetonsockel, der wie ein Tisch in das abfallende Terrain eingeschoben ist. 14 Stützen sind in den Aussenwänden angeordnet, die in der Mitte eine Tragwand in Sichtbeton ergänzt. Sie bildet das statische Rückgrat des Neubaus, trennt die beiden achssymmetrischen Wohneinheiten räumlich und akustisch voneinander und dient als Speichermasse. Als verbindendes Element wirken die 26 cm messenden Stahl-Beton-

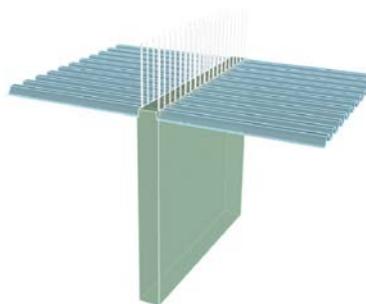
Bauablauf der konstruktiven Verbindung zwischen den Profiblechen der Decken und der Sichtbetonwand



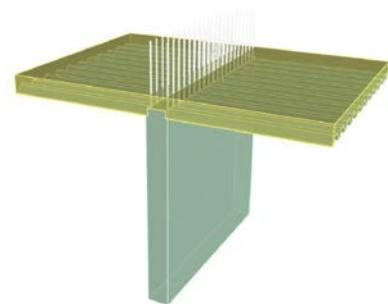
Schritt 1
Aufdoppelung der Schalung mit Negativform der Deckenprofile.



Schritt 2
Wand betonieren und ausschalen.



Schritt 3
Montage der Profibleche;
Abdichtung mit Combridand unterhalb Kante Profiblech.



Schritt 4
Armieren und Betonieren der Decke.



Oben links: Aus der Küche blickt man in den Garten, auf eine Hecke und die gegenüberliegende Fassade des Nachbargebäudes.

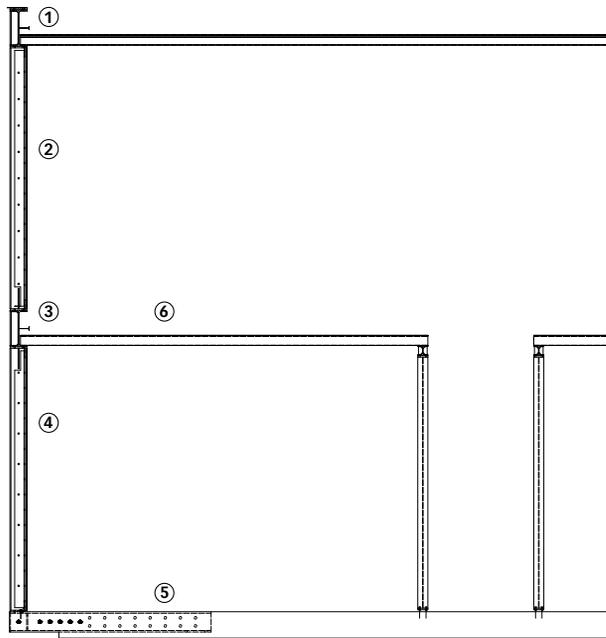
Unten links: Wie eine Himmelsleiter führt die Treppe vom Erdgeschoss Richtung Nordosten direkt in das Obergeschoss.



Oben rechts: Im Vordergrund ist die Decke des Carports zu sehen. Hier wird die Decke von zusätzlichen Trägern unterstützt. Im hinteren Bildbereich (rechts) erkennt man die Stahl-Beton-Verbunddecke, für die die Cofra-Bleche als Schalung, aber auch als optische Verbindung der Räume dienen.

Unten rechts: Der Übergang vom Carport zum Wohnbereich ist als Atrium gestaltet, das in der Aussenfassade mit einem Schiebeelement geöffnet werden kann.





Detailschnitt Fassade, Mst. 1:50;

- ① PE360, ② HEA180, L200×100×8, ③ IPE360,
④ HEA180, L200×100×8, ⑤ HEB200, L100×75×8,
⑥ MF Design 100-3/825.

Verbunddecken, die von der Mitteltragwand beidseitig über rund 8 m zur Fassade spannen. Gerippte Profilbleche, sogenannte Cofra-Bleche, die oft im Parkhausbau zum Einsatz kommen, dienen als Deckenschalung. In präzise angefertigten Betoneinlagen liegen die Trapezbleche der Decke auf der Mittelwand auf. Die beiden Aussenwände, reine Stahlskelettkonstruktionen aus Auflagerrandträgern und Stützen, sind durch Windverbände ausgesteift und auf den auskragenden Deckenrändern über dem Untergeschoss gelagert. Zwischen dem Innen- und dem Aussenraum hat der Architekt die gleichen Profilbleche als verbindendes Element eingesetzt: vor dem Haus als Tragbleche im Dach über dem Carport und hinter dem Haus als Dachuntersicht über dem Balkon. Im Unterschied zum Innenbereich werden die Dachkonstruktionen als reine Skelettbauten in Stahl ausgebildet. Die Stabilisierung gegenüber horizontalen Einwirkungen durch Wind und Erdbeben erfolgt über die durchlaufende Mitteltragwand in Ortbeton und die achssymmetrisch angeordneten Windverbände in den Fassadenebenen.

Neues im Alten wagen

Die Neuinterpretation der klassischen Vorbilder der «Solothurner Schule» und Mies van der Rohe im Doppelwohnhaus in Bolligen waren das Ziel der Bauherrschaften und des Architekten Rolf Mühlethaler. Und auch bei der Redaktorin weckte das Projekt bei der ersten Sichtung der Unterlagen gleich eine Assoziation an die Prototypen des einfachen Bauens. Leider war ein

Besuch vor Ort, um diese ersten Eindrücke zu verifizieren, aufgrund der Covid-19-Krise nicht möglich.

Wie schon zu Zeiten der «Solothurner Schule» ist auch heute der Wohnungsbau in Form einer Stahlbaukonstruktion ein Wagnis. Die Bauherrschaft spricht von einem gelungenen Unterfangen, denn auch die risikoreichen Bereiche wie akustische und thermische Fragestellungen sind zu ihrer Zufriedenheit gelöst. Entstanden ist eine offene, helle und leichte sowie auf das Notwendigste beschränkte Architektur für zwei Familien. Das Potenzial des Grundstücks, das den Blick in die Weite gewährt, wird durch den Bau in Szene gesetzt, und die Materialwahl mit ihrem spezifischen Ausdruck wurde entsprechend konsequent umgesetzt. •

Franziska Quandt, Redaktorin Architektur

Dieser Text ist in Zusammenarbeit mit den Bauherrschaften, Rolf Mühlethaler und Matthias Schilling vom Architekturbüro Rolf Mühlethaler sowie Jan Stebler von Schnetzer Puskas Ingenieure entstanden. Wegen der Covid-19-Krise konnte keine persönliche Besichtigung des Projekts stattfinden.

Anmerkungen:

1 Christine Zürcher, Das Haus Süess in Starrkirch-Wil 1963–65 – Ein Bau des Architekten Hans Zaugg, in: Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn (Jahrbücher ADSO), ADSO 10, 2005.

2 R.M. und M.Ae., Reduktion auf das Notwendige – Wohnhaus Gautschi, Zofingen, 1986, und Atelierhaus Iseli, Bern, 1987. In: werk, bauen + wohnen Nr. 4/1988.



Architektur

Rolf Mühlethaler Architekt, Bern; Christof Burger, Ulrich Meuter, Mario Moor, Matthias Schilling

Tragwerksplanung

Schnetzer Puskas Ingenieure, Bern

Stahlbau

MLG Holding, Bern

Metallbau Fassade und Spenglerarbeiten

Tecton, Bern

HLKS

Gruner Roschi

Konstruktionsart

Stahl-Beton-Verbundbauweise: Stahlskelettbau auf Stahlbetonsockel, mittige Sichtbetontrennwand und Stahl-Beton-Verbunddecken

Tonnage Stahl

20 t

Stahlsorten

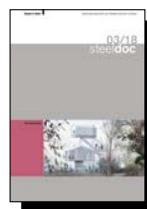
S355JO, S235JR

Fertigstellung

April 2018

Auszeichnung

Gewinner Prix Acier 2018



STEELDOC LESEN

Dieser Bau hat 2018 den Prix Acier des Stahlbau Zentrums Schweiz gewonnen. Ein Kurzbericht ist bereits in steeldoc 03/18 erschienen. Die Bautendokumentation des Stahlbau Zentrums Schweiz zeigt in vier Themenheften pro Jahr werbefrei aktuelle Stahlbauten mit Fokus auf konstruktiven Details. Die Inhalte sind fundiert recherchiert und technisch kohärent.

Jahresabo (vier Ausgaben):

www.szs.ch/steeldoc

Skelett im Weinberg

Nicht immer stösst Architektur auf Verständnis. Der Neubau, den dieterdietz.org in Chigny errichtet hat, sticht durch seine Tragstruktur, ein stählernes Exoskelett, aus der ortsüblichen Bebauung hervor. Gemeinsam mit Schnetzer Puskas Ingenieure entwickelten die Planenden ein ausgetüfteltes Tragkonzept aus Holz und Stahl.

Text: Marc Frochaux

Im Herbst 2018 schickte mir meine Mutter ein E-Mail: In dem beschaulichen Weinort Chigny, am Genfersee oberhalb von Morges, befindet sich ein «abscheuliches Haus» mit einem merkwürdigen, absolut fremdartigen Dach. Das Haus in Chigny irritiert meine Mutter vermutlich deshalb, weil es nicht in den Kontext dieses kleinen, ländlichen Weilers mit seiner Mühle, den alten Bäumen und malerischen Hecken zu passen scheint. Viele Leute lehnen sich gegen eine Architektur auf, die von dem abweicht, was zwei oder drei Jahrhunderte früher gebaut wurde.

Die Widersprüche, mit denen sich Architekten heute auseinandersetzen müssen, sind vielschichtiger, lautete mein Erklärungsversuch. Einerseits sollen sie sich den neuen energetischen Anforderungen und dem

Klimawandel stellen, die Hausdächer also buchstäblich mit Solarmodulen decken. Andererseits müssen alle Technologien, die die Idealvorstellung einer ländlichen Idylle stören – oder zumindest das, was die Schweizer für das typische Landschaftsbild ihres Landes halten –, natürlich kaschiert werden. Technische Neuerungen, die dieses sensible Erbe gefährden könnten, werden geradezu als Verbrechen angesehen.

Dieses neue Haus vom Architekten Dieter Dietz war also ein riskantes Projekt. Es verdient unsere Aufmerksamkeit, weil es die Suche nach einem Ausweg aus dieser Sackgasse verkörpert. Die Besitzer des Landguts, auf dem das so widersprüchliche Haus nun steht, haben sich eingehend mit Energiefragen und der Umsetzung entsprechender Konzepte in ihrem Haus befasst. Anstatt sich darauf zu beschränken, die Solartechnik als Ele-



Erblickt man den Neubau in Chigny zwischen der Vegetation, erinnert er eher an ein seltsam neumodisches Agrarfahrzeug denn an ein Wohnhaus.

ment im Aussenbereich einzusetzen, baten sie den Architekten, sie als architektonisches Thema in das Projekt zu integrieren.

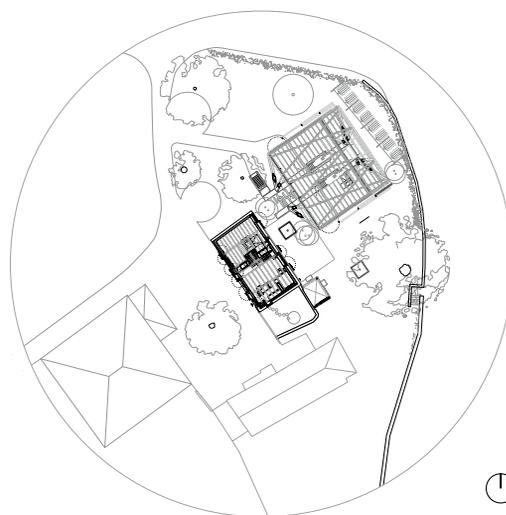
Mit dem Solardach beginnen

Das Büro von Dieter Dietz schlug sogar vor, mit dem Solardach zu beginnen. Also entwarf man gemeinsam mit Schnetzer Puskas Ingenieuren eine dreidimensionale Metallkonstruktion. Auf ihr ruhen 890 Module, die je 25 cm breit sind und je eine bis drei Photovoltaikzellen tragen. Ursprünglich wollten die Architekten die Solarpaneele von Michael Grätzel verwenden, mit denen das Convention Center der EPFL verkleidet wurde (vgl. TEC21 49–50/2013). Sie versprachen sich davon ein interessantes und vor allem leuchtendes Farbspiel auf dem Dach des Hauses. Letztendlich fiel die Wahl jedoch auf die von der Firma SwissINSO an der EPFL entwickelte, etwas diskretere Oberfläche Kromatix.

Natürlich hätten sich die Nachbarn gegen das Projekt ausgesprochen, verrät der Architekt. Die eher fortschrittliche Gemeindeverwaltung genehmigte es trotzdem. Die rhythmisch angeordneten Module sind so geneigt, dass ihre Kante und nicht die glänzende Oberfläche sichtbar ist, was dem Dach einen lebendigen Ausdruck verleiht, gleichzeitig aber auch mit den Ziegeln der Nachbarhäuser harmoniert. Früher war es die Aufgabe der Dachbedeckung, Regenwasser ablaufen zu lassen, heute soll sie auch Solarenergie produzieren.

Beim Giebel der Metallkonstruktion haben die Architekten die Form des Dachgerüsts des benachbarten alten Weinkelters, des «Pressoir», aufgegriffen. Dabei ging es nicht darum, den Stil der Nachbargebäude zu imitieren, sondern die vorhandene bauliche Logik fortzuführen. Auch klimatische Aspekte im Innenraum haben bei dem Projekt eine Rolle gespielt. Der Eingangsbereich zwischen zwei diagonalen Streben der Struktur bildet gewissermassen eine klimatische Übergangszone zwischen innen und aussen, die auch als Wintergarten genutzt werden kann.

Das Haus ist wie ein Zelt konzipiert, an dem sämtliche Elemente – Fassaden, Fensterfronten und die obere Geschossdecke – abgehängt sind. Das «Zelt» – ein massgeschneidertes Exoskelett – wurde von den Architekten gemeinsam mit der Bauherrschaft entworfen. Der Bauherr, selbst Metallbauer, übernahm mit seiner Firma dann auch die Produktion der Stahlbauteile. Die Ingenieure begleiteten die gesamte Planung, wobei die Foundation mit der Verankerung des Gebäudes im Boden mittels vier Y-förmiger Verbindungen, die in das Betonfundament geschraubt wurden, eine besondere Herausforderung darstellte (vgl. «Wohnhaus Chigny, Tragstruktur», S. 28). Alle Kräfte werden über dieses Exoskelett in den Baugrund abgetragen. Die Fassaden tragen daher nicht zur Aussteifung des Gebäudes bei, sondern sind als Elemente aus Rahmen mit unterschiedlichen Füllungen – Fenster, Verschattung, Türen – ausgebildet. Letztere wurden mit einem zinnroten Anstrich versehen, was den einzigen farbigen Akzent des Hauses setzt. Die eigentliche



Situation, Mst. 1:1000. Rechts oben liegt das neue Wohnhaus. Links unten das alte Presshaus, das im Zuge des Projekts zu einem Wohnhaus umgebaut wurde.



Architektur
dieterdietz.org, Zürich/
Lausanne

Tragwerksplanung
Schnetzer Puskas Ingenieure,
Basel

Landschaftarchitektur
dieterdietz.org, Zürich

Stahlbau
Stahl- & Traumfabrik, Zürich
(Detailentwicklung,
Halterungen Sonnendach)

Photovoltaik
Ciel Photovoltaïque, Lausanne

Tragsystem
Exoskelett aus Stahl,
Sparrendach montiert
an Stahlunterkonstruktion,
Holz-Stahl-Hybrid-
Zwischendecke

Volumen
2559 m²

Fertigstellung
2016

Baukosten
3.1 Mio Fr. für beide Häuser
inkl. Solarinstallation



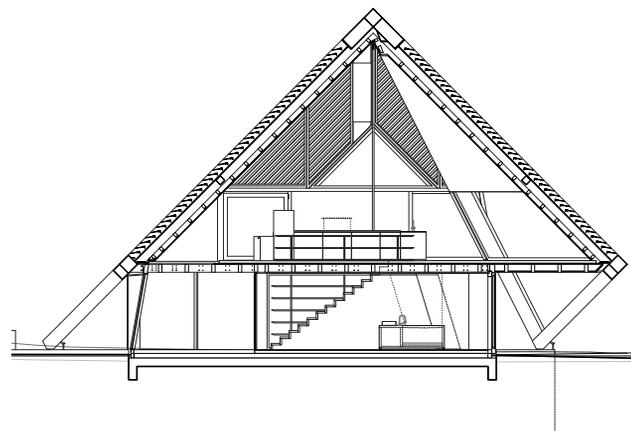
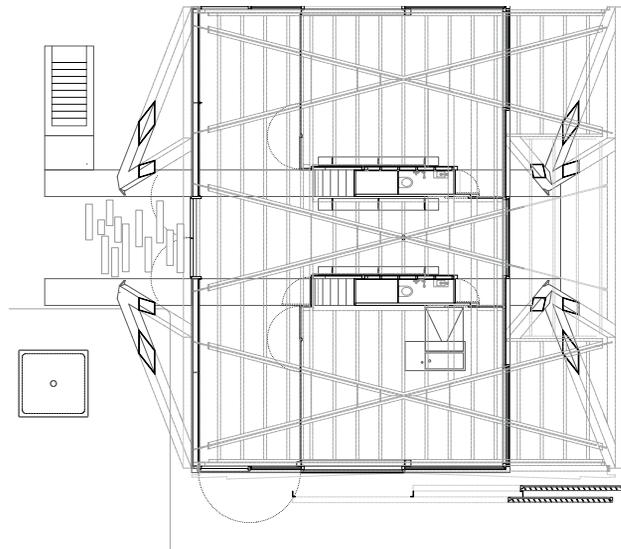
STEELDOC LESEN

Dieser Artikel wird in veränderter Form in steeldoc 02/20 erscheinen. Die Bautendokumentation des Stahlbau Zentrums Schweiz zeigt in vier Themenheften pro Jahr werbefrei aktuelle Stahlbauten mit Fokus auf konstruktiven Details.

Jahresabo: www.szs.ch/steeldoc

Fassade und den Raumabschluss unterhalb der Konstruktion des Exoskeletts bildet eine wassertragende Schicht aus geschuppten Inox-Blechen, montiert auf eine Holzkonstruktion.

Im Innenbereich trägt eine runde Stütze eine Stahl-Holz-Hybrid-Deckenplatte, die zwischen den Stahlelementen des Exoskeletts eingespannt ist und zusätzlich von zwei feinen Zugankern aus Metall gehalten und am First des Exoskeletts befestigt wird (vgl. «Wohnhaus Chigny, Tragstruktur», S. 28). Die Balken aus Schichtholz sind mit Bolzen an sechs Stahlträgern befestigt, die drei grosse horizontale Kreuze bilden. Die beiden Zuganker und die Stütze halten die Plattform in ihrer Mitte. So entsteht ein Luftraum zwischen Plattform



Grundriss Obergeschoss und Schnitt Ost-West, Mst. 1:200.

Wohnhaus Chigny, Tragstruktur

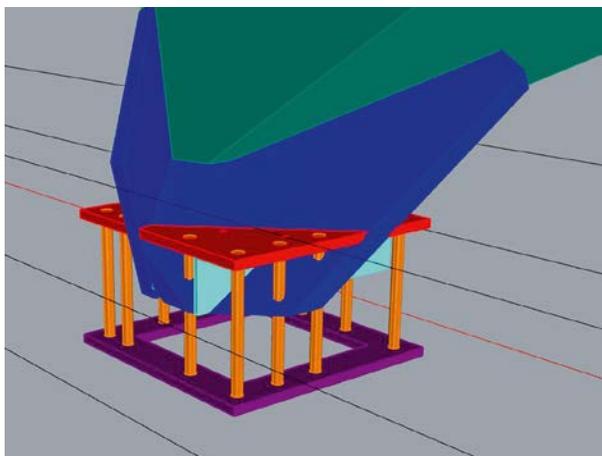
Die grossen Hohlkastenprofile des Exoskeletts reichen nicht bis in den Baugrund. Um den Wunsch der Architekten – eine «fliegende» Konstruktion zu gestalten – zu erfüllen, wurde die Konstruktion über vier minimale Ankerpunkte mit dem Baugrund verbunden. Je Ankerpunkt wurden nur zwei Stahlbleche verwendet, die in Y-Form zusammengeschweisst sind. Die 40 mm und 20 mm starken Bleche schneiden wie Messer in das Fundament. Die Geometrie und die Neigung der Bleche wurden anhand der resultierenden Kräfte des Exoskeletts bestimmt. Die Scherkräfte werden über diese Bleche in den Beton geleitet. Die Torsionsmomente

werden an jedem Ankerpunkt durch einbetonierte Fundamentplatten und Schrauben in den Sockel abgeleitet. Aus diesen Gegebenheiten entstanden zwei unterschiedliche Fundamentknoten, dreiachsig und zweiachsig, von denen sich je zwei im Betonfundament spiegelgleich gegenüberliegen. Das Exoskelett selbst ist aus 19 Hohlkastenprofilen und acht im Werk vorgefertigten Hohlkastenprofil-Elementen zusammengesetzt, die auf der Baustelle an den Stössen verschweisst wurden.

In der Geschossdecke spannen dünne Holzbalken zwischen sechs Stahlträgern (350 mm×30 mm). Die Stahlträger sind ca. 14.5 m lang und zwischen den Stahlelementen des Exoskeletts eingespannt. Die Träger bilden drei Kreuzungspunkte innerhalb des Gebäudes. Die beiden äusseren Kreuze sind im Bereich des Schnittpunkts mit Zugstangen

(Detan-Stab) am Dachfirst aufgehängt. Das mittlere Kreuz steht auf einer dünnen Stahlstütze (Durchmesser 133 mm). Die Holzbalken sind mit Bolzen an sechs Stahlträgern aus Stahlblech (350 mm × 30 mm) befestigt. Es entsteht eine «Sandwichkonstruktion», bei der die Stahlträger in der Mitte liegen und auf beiden Seiten je mit einem Schichtholzbalken verschraubt sind. Dies hilft auch, die Wärmebrücken zu minimieren (Teile der Trägersegmente liegen im Aussenbereich). Die Geometrie im aussen liegenden Bereich wurde mithilfe kleinerer Profile optimiert. Die Profile der Kreuze sind aus Flachblechen bzw. zusammengeschweissten Flachblechen hergestellt, die sich besser an die Architektur anpassen lassen als Standardprofile. •

Caterina Chilovi,
Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel



Um die Konstruktion «fliegend» zu gestalten, ist die Tragkonstruktion lediglich an vier Punkten im Baugrund verankert. Je Ankerpunkt wurden nur zwei Stahlbleche verwendet, die in Y-Form zusammengeschweisst sind. Zusammen mit den einbetonierten Fundamentplatten und Schrauben werden so alle Kräfte in den Baugrund abgeleitet.



Das Exoskelett setzt sich aus 19 Hohlkastenprofilen und acht im Werk vorgefertigten Hohlkastenprofil-Elementen zusammen. Auf der Baustelle wurden die einzelnen Elemente zusammengesetzt, bevor die Holzbauteile in die Konstruktion eingefügt wurden.



Oben links: Die Geschossdecke ist eine Holz-Stahl-Hybridkonstruktion. **Oben rechts:** Der Dachgiebel ist ein heller, grosszügiger Raum.

Unten: Die Dachstruktur des Neubaus neben dem alten Presshaus. Die Module zwischen den Hohlkastenprofilen wurden rhythmisch angeordnet und so geneigt, dass ihre Kante und nicht die glänzende Oberfläche sichtbar ist. Das verleiht dem Dach einen lebendigen Ausdruck, harmonisiert zugleich aber auch mit den Ziegeln der benachbarten Häuser.



und Fassade, der beide Etagen akustisch und räumlich miteinander verbindet. Diese schwebende Geschossdecke ist mit einem Zementestrich abgedeckt. Rundherum befinden sich freitragende Treppen, Zwischenwände, die Fassade mit ihren autonomen Elementen, hohle Fugen und Möbel, die mithilfe einer Schattenfuge vom Boden abgehoben zu sein scheinen. Überall ergeben sich also Freiräume, die sich zwischen die grosszügige Struktur schmiegen.

Nach der Diskussion über das neue Wohnhaus in Chigny hat meine Mutter ihr Urteil zumindest teilweise revidiert. Sie erklärte, es handle sich also um eine Art Zelt, ein Sonnenzelt, und wir müssten unsere Vorstellungen von einem kulturellen Erbe an die sich ändernden Gegebenheiten anpassen – und nicht umgekehrt. •

Marc Frochaux, Chefredaktor TRACÉS,
Übersetzung: Horner Translations



Spreitenbach

Spreitenbach ist eine kontinuierlich wachsende und fortschrittliche Gemeinde im Limmattal und zählt rund 12000 Einwohner. Die bisherige Stelleninhaberin verlässt die Gemeinde und die Funktion ist wieder zu besetzen.

Wir suchen per **1. August 2020** oder nach Vereinbarung

Bereichsleiter/in Hochbau (80 – 100 %)

Hauptaufgaben

- Beratung von Architekten und Bauherren bei Baueingaben in administrativer, baurechtlicher und fachtechnischer Hinsicht
- Prüfung der Baugesuche und Erarbeitung aller erforderlichen Bewilligungen (inkl. beratendes Mitglied der Baukommission)
- Begleitung der Bauvorhaben vom Eingang bis zur Schlussabnahme, inkl. Baustellenkontrollen und -abnahmen
- Führungsaufgaben im Bereich Hochbau

Unsere Erwartungen

- Techniker/in HF / Architekt/in FH mit Bachelor-Abschluss oder gleichwertige Ausbildung Gemeindeverwaltung
- DAS öffentliches Gemeinwesen, Fachkompetenz BauverwalterIn Stufe II oder Bereitschaft zum Studiengang
- Fundierte Kenntnisse und Erfahrung im Bau-, Planungs- und Umweltschutzrecht des Kantons Aargau
- Baujuristisches Verständnis, Denken und Handeln
- Mit Vorteil Erfahrung auf einer öffentlichen Verwaltung
- Kundenorientiertes Auftreten, Organisations- und Verhandlungskompetenzen
- Fähigkeit, architektonische Fragestellungen zu analysieren und zu entscheiden
- Stufengerechtes Ansprechen von Architekten, Kunden und Behörden
- Selbständige, exakte Arbeitsweise, sehr gute mündliche und schriftliche Ausdrucksweise und stilsicheres Deutsch
- Gute PC-Anwender-Kenntnisse, insbesondere MS-Office
- Offene und teamfähige Art, zuverlässig, initiativ, interessiert und belastbar

Unser Angebot

- Interessante, vielseitige und selbständige Tätigkeit in professionellem Team und Kommissionen
- Moderne Arbeitsmittel
- Zeitgemässe und attraktive Anstellungsbedingungen, gleitende Arbeitszeit
- Einen sicheren Arbeitsplatz
- Attraktiver Arbeitgeber

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbung an lukas.nadig@spreitenbach.ch mit den üblichen Unterlagen bis zum **15. Juni 2020** oder an die Bauverwaltung Spreitenbach, Poststrasse 13, 8957 Spreitenbach. Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Bauverwalter Lukas Nadig (056/418 86 31) gerne zur Verfügung.

EINE GELUNGENE VERBINDUNG



CFO ALS LEITER DIENSTE 80–100% (w/m)

Ihr neuer Arbeitgeber: Bei unserem Auftraggeber handelt es sich um einen innovativen Generalplaner mit Hauptsitz in Chur und mehreren Standorten in verschiedenen Regionen der Schweiz. Seit Jahrzehnten ist er auf anspruchsvolle, komplexe Projekte spezialisiert und für hochwertige und nachhaltige Bauqualität bekannt. Durch zeitgemässes Qualitätsmanagement und gelebte Leidenschaft erfüllt ein vernetzt arbeitendes Team die Bedürfnisse der Kunden. Zur Ergänzung dieses Teams suchen wir eine zuverlässige Persönlichkeit, die als kompetenter Partner einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg leistet.

Stellenprofil: Zusammen mit Ihrem Team verantworten Sie die finanzielle Führung des Unternehmens und der angeschlossenen Gesellschaften. Sie überwachen die Prozesse der Rechnungsstellung, führen das Controlling und beurteilen Kennzahlen. Im Personalmanagement definieren, leiten und überwachen Sie Personal- und Anstellungsprozesse. Als Projektleiter für interne Projekte stellen Sie den reibungslosen Ablauf sowie die Einhaltung der Vorgaben in Bezug auf die Qualität sicher. In dieser neu geschaffenen Stelle erwartet Sie eine vielfältige Funktion mit grossem Gestaltungsfreiraum.

Anforderungen: Sie verfügen über ein erfolgreich abgeschlossenes Betriebswirtschaftsstudium (FH/Uni), über fundiertes Fachwissen sowie entsprechende Praxis. Als strukturierte Persönlichkeit mit ausgeprägtem Kommunikations- und Verhandlungsgeschick sowie analytischen Fähigkeiten sind Sie konzeptionell stark und denken breit. Sie schätzen den Umgang mit Menschen, Ihr Führungsstil ist wertschätzend und zielorientiert, und Ihre Umgangsformen sind tadellos.

> swisspersonal ag

Ihre Beraterin: Sonja Schwendeler

Bahnhofstrasse 8 > CH-7000 Chur > T. +41 81 258 48 38

info@swisspersonal.ch > www.swisspersonal.ch



Faculty positions in Architectural Design and Architecture and Digital Processes

at the Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL)

EPFL's School of Architecture, Civil and Environmental Engineering (ENAC) invites applications for two faculty positions in Architecture. The positions are open at the levels of Tenure Track Assistant Professor, Associate Professor or Full Professor.

The Institute of Architecture and the City (IA) is hiring Professors in the areas of **Architectural Design** and **Architecture and Digital Processes** to address the systemic challenges posed by the continued climate crisis, rapid urbanization, and the threat of collapsing eco-systems. Architecture and urban/territorial design must acquire an insightful understanding of their mission as transformed and transforming disciplines with the ability and responsibility to bring up progressive and inclusive visions and solutions for our present, operating as catalysts within the ecological transition that is vital for life on earth. IA being part of a science and technology research university provides a pointed potential to engage further Architecture's disciplinary capacities in design and synthesis.

Architectural Design: We intend to engage with Architecture beyond the conception of a single or a multitude of objects, to approach the architectural project in a trans-scalar mode based on an understanding of the built and non-built environment as a whole and architectural articulation as an emergent outcome of the complex correlation of ecological systems and humans. These notions demand us to revisit our traditional disciplinary focus on singular authorship of individual persons towards a collective and shared endeavor. The appointee will be an architect recognized internationally.

Architecture and Digital Processes: We plan to push the frontiers of translational capacities of digital processes between disciplines and domains. The appointee will work on large datasets and diverse digital tools in a trans-scalar way and be keenly interested in both analytical and holistic modes of operation in research and design. S/he should have an innovative and forward-looking agenda with a key focus on the interactions of the natural and built environments with the digital. The work associated with this position will focus on the epistemological consideration and translation of information into architectural instruments, design and projects.

The Institute of Architecture and the City at ENAC EPFL is an internationally leading institution in architecture, urban /territorial design and home of one of the three university level architecture schools in Switzerland. With its main campus located in Lausanne and its developing antennae in neighbouring cantons in Switzerland, EPFL is a growing and well-funded institution fostering excellence and diversity. It is well equipped with experimental and computational infrastructure, and offers a fertile environment for research collaborations between different disciplines. The EPFL environment is multilingual and multicultural, with English serving as a common interface. EPFL offers internationally competitive start-up resources, salaries, and benefits.

The following documents are requested in PDF format: cover letter including a statement of motivation, curriculum vitae, publications list, concise statements of research and teaching interests (3-5 pages) as well as the names and addresses, including emails, of at least three references for junior candidates, five for senior candidates (they may be contacted at a later stage). Applications should be uploaded to the EPFL recruitment web site:

<https://facultyrecruiting.epfl.ch/position/21823490>

Formal evaluation of the applications will begin on **15 June 2020**.

Further enquiries should be made to the Chair of the Search Committee:

Professor Claudia R. Binder

Dean of ENAC

E-mail: ArchiDesignArchiDigi@epfl.ch

For additional information on EPFL, please consult: epfl.ch or enac.epfl.ch

EPFL is an equal opportunity employer and family friendly university.
It is committed to increasing the diversity of its faculty.
It strongly encourages women to apply.



Faculty Positions in Urban and Territorial Design and Theory of Architecture and the Environment

at the Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL)

EPFL's School of Architecture, Civil and Environmental Engineering (ENAC) invites applications for two faculty positions in Architecture. The positions are open at the levels of Associate Professor or Full Professor.

The Institute of Architecture and the City (IA) is hiring Professors in the areas of **Urban and Territorial Design** and Theory of **Architecture and the Environment** to address the systemic challenges posed by the continued climate crisis, rapid urbanization, and the threat of collapsing eco-systems. Architecture and urban/territorial design must acquire an insightful understanding of their mission as transformed and transforming disciplines with the ability and responsibility to bring up progressive and inclusive visions and solutions for our present, operating as catalysts within the ecological transition that is vital for life on earth. IA being part of a science and technology research university provides a pointed potential to engage further Architecture's disciplinary capacities in design and synthesis.

Urban and Territorial Design: The appointee will be an architect/urbanist with the ability to work in an innovative, trans-scalar and integrated manner with the multilayered nature of our living environments, from the city to the territory. S/he addresses questions related to ecology, economy, law, digitalization, mobility, demography, work or housing. S/he will explore novel methods and strategies, as well as technologies and digital tools to tackle the challenges posed by urbanization and climate change and link design in situated environmental conditions with territorial scale regional development.

Theory of Architecture and the Environment: ENAC reaches out to hire an internationally outstanding theoretician with a holistic and distinctive view of the epistemological challenges arising for the disciplines working with the built and living environment. S/he has an agenda to push architectural theory as an active and operative practice capable of enabling socio-cultural impact and enhancing transfer of knowledge, while positioning her/himself at the frontiers of a new and inclusive trans-disciplinary understanding of architecture and the environment in a cross-cultural approach between design, technology, science and the social.

The Institute of Architecture and the City at ENAC EPFL is an internationally leading institution in architecture, urban /territorial design and home of one of the three university level architecture schools in Switzerland. With its main campus located in Lausanne and its developing antennae in neighbouring cantons in Switzerland, EPFL is a growing and well-funded institution fostering excellence and diversity. It is well equipped with experimental and computational infrastructure, and offers a fertile environment for research collaboration between different disciplines. The EPFL environment is multilingual and multicultural, with English serving as a common interface. EPFL offers internationally competitive start-up resources, salaries, and benefits.

The following documents are requested in PDF format: cover letter including a statement of motivation, curriculum vitae, publications list, concise statements of research and teaching interests (3-5 pages) as well as the names and addresses, including emails, of at least five references (who may be contacted at a later stage). Applications should be uploaded to the EPFL recruitment web site:

<https://facultyrecruiting.epfl.ch/position/21823491>

Formal evaluation of the applications will begin on **15 June 2020**.

Further enquiries should be made to the Chair of the Search Committee:

Professor Claudia R. Binder

Dean of ENAC

E-mail: UTDesignThArchiEnv@epfl.ch

For additional information on EPFL, please consult: epfl.ch or enac.epfl.ch

EPFL is an equal opportunity employer and family friendly university.
It is committed to increasing the diversity of its faculty.
It strongly encourages women to apply.

Pensimo

Pensimo Management AG
Obstgartenstrasse 19
8006 Zürich
www.pensimo.ch

Die Pensimo Management AG gehört zu den bedeutenden Unternehmen im Bereich des Real Estate Investmentmanagements in der Schweiz. Ein Team von rund 40 Mitarbeitenden führt die vier Immobilien-Anlagestiftungen Turidomus, Pensimo, Adimora und Testina sowie – durch die Tochtergesellschaft Pensimo Fondsleitung AG – den börsenkotierten Immobilienfonds Swissinvest.

Zur Verstärkung unseres Teams Construction Management suchen wir auf Sommer 2020 oder nach Vereinbarung einen engagierten, fachkompetenten

Bauherrenvertreter / Projektleiter für die Deutschschweiz (w/m, 80–100%)

Das Team Construction Management stellt die Baufachkompetenz in der Pensimo Gruppe sicher. In Ihrer Funktion arbeiten Sie eng mit dem Portfoliomanagement zusammen und tragen die baufachliche Verantwortung für ein Teilportfolio in der Deutschschweiz. Unsere Anlagestiftungen investieren mehrheitlich in Wohnliegenschaften, ferner auch in gemischte Nutzungen und Büroflächen an sehr gut erschlossenen Lagen in den Kernstädten und Agglomerationen der Schweiz. In den Portfolios befinden sich zudem mehrere grosse Entwicklungsvorhaben.

Ihr vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabenfeld umfasst folgende Schwerpunkte:

- selbständiges Führen von Um- und Neubauprojekten in der Deutschschweiz
- Koordinieren und Leiten der externen Partner
- Verantworten von Kosten-, Termin- und Qualitätsvorgaben
- baufachliche Beratung des internen Portfoliomanagements
- Mitarbeiten bei den Budgetierungen des Unterhalts- und Erneuerungsaufwands
- Mitgestalten von langfristigen Objektstrategien

Für diese spannende und anspruchsvolle Funktion suchen wir eine dynamische, fachlich versierte Persönlichkeit, die sich mit Engagement für die Erreichung unserer Ziele einsetzt. Voraussetzungen dafür sind:

- abgeschlossener Hochschulabschluss ETH/FH oder Universität (Architektur oder Bau)
- mehrjährige Erfahrung in der Planung, Realisierung und Projektleitung von Umbauten, Sanierungen und Neubauten
- sehr selbständige, zielorientierte Arbeitsweise
- gute kommunikative Fähigkeiten mit ausgeprägtem Verhandlungsgeschick
- Neugier, Teamfähigkeit sowie hohe Leistungs- und Lernbereitschaft
- hohe Reisebereitschaft
- Französischkenntnisse Niveau B2 oder höher von Vorteil

Wir bieten Ihnen attraktive Arbeitsbedingungen mit individueller Gestaltung der Arbeitszeiten, hohe Eigenverantwortung sowie Raum für Ihre persönliche und fachliche Entwicklung in einem hochmotivierten Team. Der Arbeitsplatz befindet sich nur wenige Minuten vom Hauptbahnhof Zürich entfernt.

Wir freuen uns auf Ihr vollständiges Bewerbungsdossier im PDF-Format mit Foto bis 31. Mai 2020 an Claudia D'Ostilio (bewerbung@pensimo.ch, Telefon +41 43 255 21 37). Es werden nur Direktbewerbungen berücksichtigt.

Pensimo

Pensimo Management AG
Obstgartenstrasse 19
8006 Zürich
www.pensimo.ch

Die Pensimo Management AG gehört zu den bedeutenden Unternehmen im Bereich des Real Estate Investmentmanagements in der Schweiz. Rund 40 Mitarbeitende führen die vier Immobilien-Anlagestiftungen Turidomus, Pensimo, Adimora und Testina sowie – durch die Tochtergesellschaft Pensimo Fondsleitung AG – den börsenkotierten Immobilienfonds Swissinvest.

Zur Verstärkung unseres Teams Development suchen wir ab Sommer 2020 oder nach Vereinbarung einen versierten und kreativen

Projektentwickler (w/m, 80–100%)

Das Team Development ist für die Entwicklung und Planung komplexer Neubauprojekte und Arealtransformationen verantwortlich, von der Akquisition bis zur Baureife – in enger Abstimmung mit den hausinternen Abteilungen Portfoliomanagement und Construction Management. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Wohnliegenschaften, gemischten Nutzungen und Büroflächen an sehr gut erschlossenen Lagen in den Kernstädten und Agglomerationen der Schweiz.

Ihr vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabenfeld umfasst folgende Schwerpunkte:

- Organisieren von Konkurrenzverfahren
- Entwickeln und Planen von komplexen Neubauprojekten
- Koordinieren und Führen externer, interdisziplinärer Teams
- Verhandeln mit Behörden, Nachbarn und weiteren Stakeholdern
- Verantworten von Kosten-, Termin- und Qualitätsvorgaben
- Unterstützen bei grossen Akquisitionsvorhaben

Für diese verantwortungsvolle Position, die der Leitung Development unterstellt ist, suchen wir eine agile, selbstständige Persönlichkeit, die sich mit Sorgfalt und grossem Engagement für unsere Projekte einsetzt. Voraussetzungen dafür sind:

- abgeschlossener Hochschulabschluss ETH oder Universität in Architektur
- universitäres Zusatzstudium (Betriebswirtschaft, Immobilienwirtschaft, Städtebau)
- mehrjährige Erfahrung in der Projektentwicklung in der Schweiz
- Leistungsausweis in allen Planungs- und Realisierungsphasen
- Englischkenntnisse auf Sprachniveau C1; Französischkenntnisse B2 oder höher von Vorteil
- zielorientierte, effiziente Denk- und Arbeitsweise
- überzeugendes, einnehmendes Auftreten
- Fähigkeit zu vernetztem Denken sowie Kommunikation auf unterschiedlichsten Ebenen
- Interesse an mehrjährigem Engagement für unsere Arealtransformationsprojekte
- Trendbewusstsein, Teamfähigkeit sowie hohe Leistungsbereitschaft

Wir bieten Ihnen attraktive Arbeitsbedingungen mit individueller Gestaltung der Arbeitszeiten sowie Raum für Ihre persönliche und fachliche Entwicklung in einem hochmotivierten Team. Der Arbeitsplatz befindet sich nur wenige Minuten vom Hauptbahnhof Zürich entfernt.

Wir freuen uns auf Ihr vollständiges Bewerbungsdossier im PDF-Format mit Foto bis 31. Mai 2020 an Claudia D'Ostilio (bewerbung@pensimo.ch, Telefon +41 43 255 21 37). Es werden nur Direktbewerbungen berücksichtigt.

Pensimo

Pensimo Management AG
Obstgartenstrasse 19
8006 Zürich
www.pensimo.ch

Die Pensimo Management AG gehört zu den bedeutenden Unternehmen im Bereich des Real Estate Investmentmanagements in der Schweiz. Ein Team von rund 40 Mitarbeitenden führt die vier Immobilien-Anlagestiftungen Turidomus, Pensimo, Adimora und Testina sowie – durch die Tochtergesellschaft Pensimo Fondsleitung AG – den börsenkotierten Immobilienfonds Swissinvest.

Zur Verstärkung des Construction Managements suchen wir auf Sommer 2020 oder nach Vereinbarung einen engagierten, fachkompetenten

Bauherrenvertreter / Projektleiter für die Westschweiz (w/m, 80–100%)

Das Team Construction Management stellt die Baufachkompetenz in der Pensimo Gruppe sicher. In Ihrer Funktion arbeiten Sie eng mit dem Portfoliomanagement zusammen und tragen die baufachliche Verantwortung für ein Teilportfolio in der Westschweiz. Unsere Anlagestiftungen investieren mehrheitlich in Wohnliegenschaften, ferner auch in gemischte Nutzungen und Büroflächen an sehr gut erschlossenen Lagen in den Kernstädten und Agglomerationen der Schweiz. In den Portfolios befinden sich zudem mehrere grosse Entwicklungsvorhaben.

Ihr vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabenfeld umfasst folgende Schwerpunkte:

- selbständiges Führen von Um- und Neubauprojekten in der Westschweiz
- Koordinieren und Leiten der externen Partner
- Verantworten von Kosten-, Termin- und Qualitätsvorgaben
- baufachliche Beratung des internen Portfoliomanagements
- Mitarbeiten bei den Budgetierungen des Unterhalts- und Erneuerungsaufwands
- Mitgestalten von langfristigen Objektstrategien

Für diese spannende und anspruchsvolle Funktion suchen wir eine dynamische, fachlich versierte Persönlichkeit, die sich mit Engagement für die Erreichung unserer Ziele einsetzt. Voraussetzungen dafür sind:

- abgeschlossener Hochschulabschluss ETH/FH oder Universität (Architektur oder Bau)
- mehrjährige Erfahrung in der Planung, Realisierung und Projektleitung von Umbauten, Sanierungen und Neubauten
- von Vorteil bilingue in Deutsch und Französisch oder mindestens sehr gute mündliche und schriftliche Ausdruckfähigkeiten auf Sprachniveau C1
- sehr selbständige, zielorientierte Arbeitsweise
- gute kommunikative Fähigkeiten mit ausgeprägtem Verhandlungsgeschick
- Neugier, Teamfähigkeit sowie hohe Leistungs- und Lernbereitschaft
- hohe Reisebereitschaft (Anwesenheit in Zürich City zwei Arbeitstage pro Woche)

Wir bieten Ihnen attraktive Arbeitsbedingungen mit individueller Gestaltung der Arbeitszeiten, hohe Eigenverantwortung sowie Raum für Ihre persönliche und fachliche Entwicklung in einem hochmotivierten Team. Der Arbeitsplatz befindet sich nur wenige Minuten vom Hauptbahnhof Zürich entfernt.

Wir freuen uns auf Ihr vollständiges Bewerbungsdossier im PDF-Format mit Foto bis 8. Juni 2020 an Claudia D'Ostilio (bewerbung@pensimo.ch, Telefon +41 43 255 21 37). Es werden nur Direktbewerbungen berücksichtigt.



Stadt Chur

Chur ist mit über 38'000 Einwohner/innen das urbane Zentrum Graubündens. Als attraktive und vielseitige Stadt sorgt sie mit ihren über 1'000 Mitarbeitenden für kundenorientierte und professionelle Dienstleistungen.

Die Stadtentwicklung der Stadt Chur befasst sich mit der dynamischen stadträumlichen Entwicklung des Kantonshauptorts. Die Abteilung ist interdisziplinär zusammengesetzt und organisatorisch in die Hochbaudienste integriert.

Infolge Pensionierung suchen wir 1. August 2020 oder nach Vereinbarung eine qualifizierte Fachperson als

Projektleiter/in Energie und Nachhaltigkeit 80%

Ihre Aufgaben

Ihr Aufgabenbereich umfasst die Grundlagenerarbeitung sowie Projektbearbeitung in leitender oder mitarbeitender Form im Themenbereich Energie und Nachhaltigkeit. Sie erstellen fachliche Stellungnahmen und Entscheidungsgrundlagen, betreuen hoheitliche Planungsinstrumente wie den Energierichtplan und deren Umsetzung, erarbeiten Analysen, Konzepte, Projekte und wirken in interdisziplinären Arbeitsgruppen mit.

Ihr Profil

Als Projektleiter/in mit Fachrichtung Umweltingenieur oder vergleichbarer Ausbildung bringen Sie berufliche Erfahrung im Bereich Energie und Nachhaltigkeit sowie idealerweise im Bau- und Verwaltungswesen mit. Sie sind eine aktive, initiative und kommunikative Persönlichkeit mit hohem Engagement, die vernetzt, selbständig und teamorientiert arbeitet. Ferner verfügen Sie insbesondere über Kompetenzen im Projektmanagement, konzeptionellem Denken, Gewandtheit im mündlichen sowie schriftlichen Ausdruck wie auch Verständnis für planungsrechtliche, sozioräumliche und wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Arbeit im politischen Umfeld bereitet Ihnen Freude.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen eine interessante, abwechslungsreiche Aufgabe in einem konstruktiven, dynamischen Umfeld. Es erwarten Sie attraktive Anstellungsbedingungen und ein moderner, zentral gelegener Arbeitsplatz im Stadthaus von Chur.

Ihre Fragen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Andreas Pöhl, Leiter Stadtentwicklung, Tel. 081 254 47 74.

Sind Sie interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Online Bewerbung bis 29. Mai 2020 unter www.chur.ch/stellen/



Stadt Chur

Chur ist mit über 38'000 Einwohner/innen das urbane Zentrum Graubündens. Als attraktive und vielseitige Stadt sorgt sie mit ihren über 1'000 Mitarbeitenden für kundenorientierte und professionelle Dienstleistungen.

Die Stadtentwicklung der Stadt Chur befasst sich mit der dynamischen stadträumlichen Entwicklung des Kantonshauptorts. Die Abteilung ist interdisziplinär zusammengesetzt und organisatorisch in die Hochbaudienste integriert.

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine qualifizierte Fachperson als

Projektleiter/in Stadtentwicklung 80–100%

Ihre Aufgaben

Ihr Aufgabenbereich umfasst die Grundlagenerarbeitung sowie Projektbearbeitung in leitender oder mitarbeitender Form im Themenbereich Stadtplanung/ Stadtentwicklung. Sie erstellen fachliche Stellungnahmen und Entscheidungsgrundlagen, betreuen hoheitliche Planungsinstrumente, erarbeiten räumliche Konzepte, Studien, Analysen und grundeigentümerverbindliche Planungen, betreuen Quartierplanverfahren und wirken in interdisziplinären Arbeitsgruppen mit.

Ihr Profil

Als Projektleiter/in mit Fachrichtung Raumplanung, Geographie, Verkehrsplanung, Landschaftsarchitektur oder vergleichbarer Ausbildung bringen Sie berufliche Erfahrung im Bereich der Stadt- und Nutzungsplanung mit. Sie sind eine aktive, initiative und kommunikative Persönlichkeit mit hohem Engagement, die vernetzt, selbständig und teamorientiert arbeitet. Ferner verfügen Sie insbesondere über Kompetenzen im Projektmanagement, konzeptionellem Denken, Gewandtheit im mündlichen sowie schriftlichen Ausdruck wie auch Verständnis für planungsrechtliche, sozioräumliche und wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Arbeit im politischen Umfeld bereitet Ihnen Freude.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen eine interessante, abwechslungsreiche Aufgabe in einem konstruktiven, dynamischen Umfeld. Es erwarten Sie attraktive Anstellungsbedingungen und ein moderner, zentral gelegener Arbeitsplatz im Stadthaus von Chur.

Ihre Fragen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Andreas Pöhl, Leiter Stadtentwicklung, Tel. 081 254 47 74.

Sind Sie interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Online Bewerbung bis 29. Mai 2020 unter www.chur.ch/stellen/



Die Stadt Freiburg schreibt eine Stelle aus als

Projektleiter zu 80 % – Stadtplaner / Architekt (m/w)

beim Amt für Stadtplanung und Architektur, künftiger Sektor Stadtentwicklung

Ihre Aufgaben

- Sie werden die Stadtentwicklung der Gemeinde planen
- In enger Zusammenarbeit mit dem Sektorchef werden Sie den Bauherren in stadtplanerischen Bereichen und in den Konsultativkommissionen vertreten
- Sie werden die Finanzpläne und die Budgets Ihrer Projekte ausarbeiten und verwalten

Ihr Anforderungsprofil

- Architekt ETH, Stadtplaner oder gleichwertige Ausbildung im Bereich Planung (Landschaftsarchitekt, Geograf, Ingenieur, usw.)
- Master in territorialer Entwicklung (territorial development) wäre ein Plus
- Berufserfahrung in Siedlungsgestaltung und Gebietsplanung
- gute Kenntnisse des politischen Umfeldes sowie der institutionellen und juristischen Abläufe
- Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen der Raumplanung: Bund, Kanton, Region
- Kenntnisse der Stadt Freiburg und ihres Umfeldes sowie des lokalen Berufsnetzwerkes wären von Vorteil
- Beherrschen der deutschen oder der französischen Sprache mit sehr guten mündlichen und schriftlichen Kenntnissen der Partnersprache

Stellenantritt: 1. September 2020 oder nach Vereinbarung

Im Bestreben um nachhaltige Entwicklung ersucht die Stadt Freiburg darum, dass ihr die Bewerbungen vorzugsweise in elektronischer Form an folgende Adresse eingereicht werden: **emploi@ville-fr.ch, bis 5. Juni 2020.**

Zusätzliche Auskünfte sind erhältlich bei Frau Delphine Galliard, Sektorchefin ad interim, unter 026 351 75 13 oder auf **www.ville-fribourg.ch**



BAUEN SIE AN IHRER KARRIERE?

WIR SUCHEN SIE!

Wir suchen für unsere General-/Totalunternehmung Verstärkung:

in Sursee
BAUPHYSIKER M/W/D

in Winterthur
ARCHITEKT/ENTWICKLER M/W/D

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Unter renggli.swiss/jobs finden Sie ausführliche Infos zu jedem Beruf. Wir freuen uns Sie kennenzulernen!



Renggli AG | Sursee und Winterthur

Neue/r Mitarbeiter/in gesucht?

Für Stellenanzeigen in TEC21 und auf espazium.ch kontaktieren Sie:

T 044 928 56 11
tec21@fachmedien.ch
www.fachmedien.ch



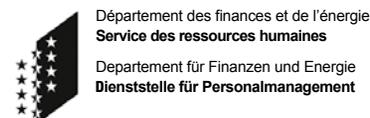
Die Walliser Kantonsverwaltung schreibt folgende Stelle aus:

Projektleiter•in (80–100%)

beim Amt für Nationalstrassenbau, Brig-Glis

Als Projektleiter/in bauen Sie im Rahmen der Netzvollendung die Autobahn A9 zwischen Sierre/Siders bis Brig-Glis. Sie haben die technische und finanzielle Leitung eines oder mehrerer der Projekte der Autobahn A9. Sie führen zusammen mit dem Projektteam die Auftragnehmer bei der Projektierung und der Ausführung.

Interessiert? Nähere Details finden Sie auf unserer Stellenbörse www.vs.ch/jobs oder rufen Sie uns an: Amt für Nationalstrassenbau (027 606 97 12). Bewerben Sie sich online! Eingabefrist: 29. Mai 2020





Liestal, Hauptstadt des Kantons Basel-Landschaft, gehört mit rund 14'500 Einwohnerinnen und Einwohnern und ca. 16'500 Arbeitsplätzen zu den wichtigen Wirtschaftsstandorten in Baselland. Mit zahlreichen Projekten befindet sich die Stadt Liestal in einer starken Entwicklung. Im Zentrum dieser Entwicklung steht die Lebensqualität mit den Aspekten Mobilität, Bildung, Kultur- und Freizeit, Wirtschaft und Gesundheit - getragen von einem nachhaltigen Einsatz der Ressourcen und einer technologischen Entwicklung in Richtung Digitalisierung. Als Abteilungsleiter/-in Tiefbau haben Sie mit Ihrem Team die Möglichkeit, die bauliche Entwicklung Liestals massgeblich mitzugestalten. Es erwarten Sie spannende Projekte, welche die Anziehungskraft der Stadt erhöhen. Für diese umsetzungsstarke und abwechslungsreiche Führungsposition suchen wir eine selbstständige, dienstleistungsorientierte und überzeugende Persönlichkeit als

Abteilungsleiter/-in Tiefbau (80-100%)

- Sie leiten die Abteilung Tiefbau mit zwei Mitarbeitenden und verantworten die langfristige Investitionsplanung und die Bau- und Projektleitung beim Bau, Unterhalt und Ausbau von Strassen, Plätzen, Anlagen zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.
- Ihnen obliegt in dieser Funktion die Budgetverantwortung für die Projekte und Sie berichten darüber regelmässig in den Gremien.
- Als Bauherrenvertretung für die Tiefbauprojekte realisieren Sie diese termin- und kostenbezogen unter Beizug externer Ingenieurbüros und weiteren externen Partnern. Sie koordinieren zudem die Tiefbauprojekte von Dritten innerhalb des Stadtgebietes.
- Als Abteilungsleiter/-in Tiefbau erarbeiten Sie Vorlagen für den Stadtrat, verfassen Berichte und wirken in Kommissionen mit.

Wir suchen eine Führungsperson, die Freude im Umgang mit Kunden, Planungsbüros und Architekten hat, gerne lösungsorientiert arbeitet, strategisches Denken einbringt und es schätzt, Teil eines guten Teams zu sein. Für diese interessante Aufgabe im Bauwesen überzeugen Sie mit folgendem:

- Bautechnische Grundausbildung mit höherem Abschluss z.B. dipl. Ingenieur/-in FH/ETH, dipl. Bautechniker/-in HF oder gleichwertig
- Mehrere Jahre Berufserfahrung, idealerweise in einer ähnlichen Funktion
- Mindestens drei Jahre Führungserfahrung
- Gute Kenntnisse im Projektmanagement (Planungsverfahren, Beschaffungswesen)
- Flair für politische Prozesse
- Freude an Teamarbeit
- Strukturierte, zielorientierte und selbstständige Arbeitsweise

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Die Stadt Liestal bietet Ihnen eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem dynamischen Umfeld. Die zeitgemässen Anstellungsbedingungen und die zentrale Lage des Arbeitsortes sind ein weiteres Plus. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ihre Ansprechpartnerin: Sabine Denner, Business Partner, Tel. +41 61 568 88 85

Bitte beachten Sie, dass Onlinebewerbungen bevorzugt behandelt werden: www.conceptasearch.ch/stellenangebote.

Concepta Classic Search AG, Auf dem Wolf 45, CH-4052 Basel, www.conceptasearch.ch

TEC21

Adresse der Redaktion

TEC21 – Schweizerische Bauzeitung
Zweierstrasse 100, Postfach, 8036 Zürich
Telefon 044 288 90 60, Fax 044 288 90 70
redaktion@tec21.ch, www.espazium.ch/tec21

Redaktion

Judit Solt (js), Chefredaktorin
Doro Baumgartner (db), Redaktionssekretärin
Nathalie Cajacob (nc), Co-Redaktionsleiterin [espazium.ch](http://www.espazium.ch)
Tina Cieslik (tc), Architektur/Innenarchitektur
Daniela Dietsche (dd), Bauingenieurwesen/Verkehr
Danielle Fischer (df), Architektur
Laurent Guye (lg), Grafik und Layout
Paul Knüsel (pk), Umwelt/Energie, stv. Chefredaktor
Karin Köllner (kk), Grafik und Layout
Franziska Quandt (fq), Architektur
Christof Rostert (cr), Abschlussredaktor
Hella Schindel (hs), Architektur/Innenarchitektur
Antonio Sedda (as), Wettbewerbstabelle
Peter Seitz (ps), Bauingenieurwesen
Ulrich Stüssi (us), Bauingenieurwesen
Anna-Lena Walther (alw), Leitung Grafik, Agenda

E-Mail-Adressen der Redaktionsmitglieder:
Vorname.Nachname@tec21.ch

TEC21 online

www.espazium.ch/tec21

Herausgeber

espazium – Der Verlag für Baukultur
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich
Telefon 044 380 21 55, Fax 044 380 21 57
Katharina Schober, Verlagsleitung
katharina.schober@espazium.ch
Hedi Knöpfel, Assistenz
hedi.knoepfel@espazium.ch
Martin Heller, Präsident

Erscheint wöchentlich, 40 Ausgaben pro Jahr
ISSN-Nr. 1424-800X; 146. Jahrgang,
verkaufte Auflage: 12 518 (WEMF-beglaubigt)

Korrespondenten

Charles von Büren, Bautechnik/Design,
bureau.cvb@bluewin.ch
Lukas Denzler, Umwelt/natürliche Ressourcen,
lukas.denzler@bluewin.ch
Thomas Ekwall, Bauingenieurwesen, info@tekwall.ch
Hansjörg Gadiant, Architektur/Landschafts-
architektur, hj.gadiant@bluewin.ch
Clementine Hegner-van Rooden,
Bauingenieurwesen, clementine@vanrooden.com
Daniela Hochradl, HLKS, daniela.hochradl@adz.ch
Dr. Lilian Pfaff, Architektur/USA, lpfaff@gmx.net
Markus Schmid, Bauingenieurwesen,
mactec21@gmail.com

Redaktion SIA

Verena Felber, Susanne Schnell, Ivo Vasella
SIA, Selnastrasse 16, Postfach, 8027 Zürich
Telefon 044 283 15 15
E-Mail Vorname.Nachname@sia.ch

HLK-Beratung

Rüdiger Külpmann, Horw, Gebäudetechnik

Grafisches Konzept

Raffinerie AG für Gestaltung, Zürich

Inserate

Fachmedien, Zürichsee Werbe AG
Seestrasse 86, 8712 Stäfa
Telefon 044 928 56 11, Fax 044 928 56 00
info@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch

Druck

Stämpfli AG, Bern

Einzelbestellungen

Stämpfli AG, Bern, Telefon 031 300 62 53
abonnemente@staempfli.com,
Fr. 12.- | Euro 8.- (ohne Porto)

Abonnementspreise

www.espazium.ch

Abonnements

SIA-Mitglieder
Adressänderungen: SIA, Zürich
Telefon 044 283 15 15, Fax 044 283 15 16
mutationen@sia.ch

Nicht-SIA-Mitglieder

Stämpfli AG, Bern
Telefon 031 300 62 53, Fax 031 300 63 90
abonnemente@staempfli.com

Trägervereine

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein,
SIA – www.sia.ch

TEC21 ist das offizielle Publikationsorgan des SIA.

Die Fachbeiträge sind Publikationen und Positionen der Autoren und der Redaktion. Die Mitteilungen des SIA befinden sich jeweils in der Rubrik «SIA».

Schweizerische Vereinigung Beratender

Ingenieur-Unternehmungen, usic – www.usic.ch

ETH-Alumni, Netzwerk der Absolventinnen und

Absolventen der ETH Zürich – www.alumni.ethz.ch

Bund Schweizer Architekten, BSA – www.bsa-fas.ch

Fondation ACUBE –

www.epflalumni.ch/fr/prets-dhonneur

Nachdruck von Bild und Text, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und mit genauer Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Beiträge haftet die Redaktion nicht.

espazium

Der Verlag für Baukultur
Les éditions pour la culture du bâti
Edizioni per la cultura della costruzione

Coronisierung einer Kulturikone

Text: Peter Seitz



Amerika wurde von Europa kolonisiert. Als Retourkutsche kam die Amerikanisierung zurück, und dank Globalisierung folgt nun die «Coronisierung». Um dem Shutdown zu trotzen, vermarktet sich ein Biergarten – diese bayerische Bau- und Gartenkulturikone – als «Radl- und Auto-Drive-in». Für Nicht-Bajuwaren: In einem Biergarten, andernorts auch als Gartenbeiz bekannt, lässt man sich nieder, um durch Promilleauffrischung das Leben erträglicher, wenn nicht gar schöner zu machen. Es bleibt die Frage: Wie verzehrt man Hirschbraten auf einem Velo? Radprofis wüssten dies vielleicht – ist doch «Fast Food» ihr täglich Brot.

Und was treibt derweil die Mutter aller Drive-ins und des Fast Food um? Deren Häuptling besinnt sich auf seine deutschen Wurzeln und empfiehlt, Desinfektionsmittel in den Rachen zu schütten. Neu ist das nun wirklich nicht. In Bayern nimmt man hierfür seit jeher Enzian oder Obstler, und für den Schutz der Nase sorgt eine «Pris'n» (Schnupftabak). Statt Mundschutz trägt man einen buschigen Schnauzer, gross wie der Gamsbart auf dem Hut. Der fängt das fieseste Virus ab. Beste Chancen, Covid-19 nicht zu erwischen, haben bayerische Urviecher, Vermummte und Verschleierte. Die nächste Generation am Radl- und Drive-in verspricht interessant zu werden. •

Wir sind ein modernes Ingenieurbüro, das an 13 Standorten in der Schweiz vertreten ist. In unserer Abteilung Forst, Umwelt und Naturgefahren im Oberengadin, projektieren, planen und realisieren wir anspruchsvolle Projekte in den Bereichen Schutzbauten, Wasserbau, und Naturgefahren. Zur Verstärkung unseres Teams und zur Erweiterung unseres Tätigkeitsfeldes suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen



Raumplaner/in

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Erstellung Baugesuche innerhalb und ausserhalb der Bauzone
- Erarbeitung von Auflageprojekten in den Sparten Bahnbau, Wasserbau, Strassenbau, Schutzbauten, forstliche Erschliessungen, touristische Infrastruktur
- Beratung von Gemeinden, Bauämtern, Architekten und Ingenieuren
- Begleitung Ortsplanungsrevisionen
- Koordination von Auflage- und Baubewilligungsverfahren
- Auftragsakquisition
- Stellvertretung und Unterstützung des Abteilungsleiters

Wir erwarten:

- ETH-, Uni- oder Fachhochschulabschluss in Raumplanung
- Fundierte Fachkenntnisse im Bau- und Planungsrecht
- Mehrjährige Berufserfahrung als Raumplaner/in
- Flexibilität, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen
- Deutsch in Wort und Schrift
- Unternehmerisches Denken und vernetztes Handeln
- Bereitschaft zur Einarbeitung in neue Fachbereiche

Wir bieten:

- Die Möglichkeit mit unserer Unterstützung eine Abteilung Raumplanung aufzubauen und zu führen
- Gestaltungsfreiraum bei der Umsetzung Ihrer Aufgaben
- Kollegiales Klima in einem kleinen interdisziplinären Team mit offener Diskussionsstruktur
- Moderne Büroinfrastruktur, flexible Arbeitszeiten, attraktive Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben Sie Lust sich einer neuen Herausforderung zu stellen und sich gemeinsam mit uns weiter zu entwickeln? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

Corsin Taisch, Abteilungsleiter Forst Umwelt, Naturgefahren, T 081 838 77 07

Ihre Bewerbung senden Sie bitte per Mail an: c.taisch@caprez-ing.ch



Appenzell Ausserrhodens

Infolge Nachfolgeplanung suchen wir für das Amt für Raum und Wald eine/n

Kantonsplaner/in

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ar.ch/stellen



Appenzell Ausserrhodens

Für das Amt für Raum und Wald suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Raumplaner/in (80 - 100%)

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ar.ch/stellen

meiliunternehmungen
Wir setzen Akzente.

Meili Unternehmungen suchen

Bauherrenvertreter/in und Projektmanager/in 80-100 %

für anspruchsvolle Entwicklungs- und Bauprojekte. Sie sind motiviert, Hoch- oder Fachhochschul-Architekt/in, evtl. mit betriebswirtschaftlicher Ausbildung, fünf bis zehn Jahre Berufserfahrung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

<https://www.meili-unternehmungen.ch/offene-stellen/>

Meili Unternehmungen AG | Seestrasse 99a | 8702 Zollikon | Tel. 044 396 99 88



**Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt**



Bereichscontroller/-in 60% - 80%

entwickeln - steuern - realisieren

Bewerben Sie sich beim Hochbauamt unter www.zh.ch/jobs.





MasterPel 820

Massenhydrophobierung von Beton

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Die Hydrophobierung wird einfach, nachvollziehbar und dauerhaft
- Reduziert die kapillare Wasseraufnahme stark und erhöht den Chloridwiderstand

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte

BASF Schweiz AG
Geschäftsbereich Admixture Systems
Im Schachen ▪ 5113 Holderbank ▪ Schweiz
T +41 (0)58 958 22 44 ▪ F +41 (0)58 958 32 55
info-as.ch@mbcc-group.com
www.master-builders-solutions.ch